

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_1680**

Aktenzeichen

ohne

## **Titel**

Gemeindedienste. Statistiken, Mitarbeiter, Themen für Reisedienste

Band

Laufzeit 1958 - 1969

## **Enthält**

u. a. organisatorische Unterlagen betr. Informationsgespräche für Referenten u. nebenamtliche Mitarbeiter, 1969; Protokoll Mitarbeitergespräch Gemeindedienst, 1968; Statistische Angaben zu Reisediensten, 1961-1963; Angebotslisten Gemeindedienste 1960-196

Zur Begutachtung und Stellungnahme

1. Für Verteilung der Beisen und anschließende Berichterstattung schlage ich folgendes Formular vor, das der Verantwortliche für den Vortragsdienst, Herr Roepke, verteilt und zur Auswertung nach dem Beisen zurückhält:

Gemeinde:

Termin:

Zuständiger Pfarramt:

Art der Veranstaltung:

Besucherzahl:

Kollekte:

Bemerkungen und Hinweise:

Mitarbeiter des Beisedienstes:

-----  
2. Unter der Voraussetzung regelmäßiger Gemeindedienstbesprechungen schlage ich die Gliederung der Abt. Gemeindedienst nach folgenden Sparten vor:

- |                         |               |
|-------------------------|---------------|
| A. Vortragdienst -      | R o e p k e   |
| B. Informationsdienst - | R o e p k e   |
| C. Bildarchiv -         | S c h r e c k |
| D. Zurüstungsdienst -   | Z i e g l e r |

(Mitarbeiterkonferenz, Pfarrerrüsten usw.)

Leitung des Büros: Roepke

Leitung der Abteilung: Ziegler

Anmerkung bez. zum Informationsdienst:

Herausgehende Informationen werden von einem beauftragten Mitarbeiter vorbereitet, aber immer erst nach Verabschiedung durch Mitarbeitergespräch der Dienststelle zur Verbreitung freigegeben!

Reetr

Vortragsd.

1

Für Vortragsdienst im Nebenamt

Telefon:

- |                             |   |               |
|-----------------------------|---|---------------|
| 1. Pfarrer Martin Richter   | 1702 Treuenbrietzen<br>Groß-Str. 48                         | 627           |
| 2. Pfarrer Eberhard Krispin | 1321 Mescherin<br>Pfarrhaus                                 | Tantow 430    |
| 3. Pfarrer Peter Heyroth    | 7271 Zschernitz<br>Pfarrhaus                                | Landsberg 587 |
| 4. Pastor Martin Fuchs      | 1313 Wriezen<br>Berliner Berg 4                             |               |
| 5. Pfarrer Karl-Otto Peczat | 9133 Dittersdorf<br>Kirchsteig 2                            | Einsiedel 577 |
| 6. Katechet Klaus Gubener   | 1831 Jörlach<br>1802 Kirchmöser<br>Ernst Kamieth-<br>str. 5 |               |

In Einzelveranstaltungen zu sprechen erklärten sich bereit  
(neben ihrem beruflichen Dienst, also von Zeit zu Zeit)

Bruno Schottstädt, P. Berlin	Tel.:	44 40 50
Wolf-Dietrich Gutsch, Heimatmissionar, Berlin	priv. 51 68 53	44 40 50
Katharina Schreck, Berlin		44 40 50
Martin Iwohn, Vikar "		44 40 50
Alffed Baase, Schönfeld bei Calau N.-L.		44 40 50
Herbert Vetter, Diakon u. Heimleiter, Buckow/Märk.Schweiz		429
Johannes Mickley, Pfarrer, Berlin O. 17, Stralauer Platz 32	27 36 32	
Georg Groh, Pfarrer, Berlin O. 17, Stralauer Platz 32	27 24 20	
Walter Schultz, Pfarrer, Schöneiche b/Bln., Leipziger Str.33	65 83 89	
Johannes Jucknat, "Gossner-Missionars-Sohn" Dorfaue 6	64 66 07	
Ottfried Tennigkeit, Pfarrer, Berlin-Mahlsdorf, Schrobsdorff- (Gossner Missionars-Sohn) str. 35-36	65 91 00	
einhard Lassek, Pfarrer, Baruth (Mark), Walter Rathenau-Pl.3		181
(Mitglied des Kuratoriums)		
Walter Jaeger, Propsteikatechet, Eilenburg, Friedrichshöhe 15		219
(Mitglied des Kuratoriums)		
Friedrich Bäumer, Pfarrer, Eilenburg, Schloßberg 13	11 21	409
(Mitglied des Kuratoriums)		
Fritz Hentschel, Pfarrer, Erfurt, Predigerstr. 3		26 214
(Mitglied des Kuratoriums)		
Gerhard Johann, Pastor, Basdorf (Krs. Bernau) Dorfstr. Wandlitz:		492
(Mitglied des Kuratoriums)		
Dietrich Schreiner, Pfarrer, Erfurt, Wilhelm-Busch-Str. 30		22 932
(Missionskammervors.)		
Oskar Stentzel, Pfarrer, Halle (Saale), Henriettenstr. 18		23 075
(Leiter des Freundeskreises)		
nhard Schlesier, Lieberose N.-L., Markt 19		198
strich Rauch, Heimatmissionar (Katechet), Hakeborn (Krs.Staßfurt) Katharina		
Hans Beutler, Ingenieur, Blankenfelde b/Bln., Klabunzring 41	Egeln	
Tel. Nummer der Arbeitsstelle:		
Heinz Fleischhack, Propst, Magdeburg, Am Dom 2	22 062 354	
(Mitglied des Kuratoriums)	31878, 80,81	
Karl Hensel, Pfarrer, Missionar, Großziethen Post:Mahlow		
über Gossner-Haus zu erreichen für kleine	Dorfstr. 37	
Heinz Harnisch, Ev. Gemeindedienst, Laienseminar, Stadtkirchen-		
kreis, Halle/S., Mittelstr. 14-15		
Maria Voelkel, Musiklehrerin, Cottbus, Straße der Jugend 46	215 16	
Carl-Hans Schlimp, Berlin O. 112, Kinzigstr. 43		
Heimatanschrift: Strausberg, Thälmannstr.107		
Eva maria Stachat, Berlin O. 17, Alt Stralau 46 a		
bei B. Gundlach		

Tel:

Richard Meißner, Katechet, Berlin O.34, Pillauer Str. 7 a  
Gisela Otto, Vikarin, Havelberg (Mark), Platz der Einheit 1  
bei Herrn Pfarrer Waschow

Martin Richter, Pfarrer, Großmuckrow ü/Lieberose N/L. Amt Winkendorf

Georg Schrem, Pfarrer, Berlin N. 58, Göhrener Str. 11  
(ü. Verkündigung in der marxistisch geprägten Welt  
oder über Erziehungsfragen)

44 63 00

Hans Martin Lange, Freienbessingen ü/Langensalza/Thür.

Gottfried Werther, Hausneindorf ü/Aschersleben

226

Hedersleben

Otto Freyer, Pfarrer, Baruth/Mark, Walter Rathenau Pl. 7

Frk.

Gruppe Unseburg: Buchenau, Haas, Garbe, Junker, Krienke

208

Born e  
(Krs.Staßfurt)

Gruppe Lübbenau: Schulz, Seeliger, Paul

Gruppe Pumpe: Kühn, Neuhof, Michel, Berger, Schülzgen



Themen für Vorträge für 1968

Schottstädt

1. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
2. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
3. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
4. Der Kirchenälteste in unserer Zeit  
(nach der Grundordnung)
5. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
6. Leitlinien für eine Kirche von morgen.
7. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute
8. Der Dienst der Christen inmitten gesellschaftlicher Institutionen
9. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa  
(mit Dias)
10. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
11. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
12. Stirbt die Volkskirche in Finnland? - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)

Schülzgen

1. Der Friedensdienst der Kirche
2. Christliche Verantwortung in einer sich wandelnden Welt
3. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
4. Der Dienst des Kirchenältesten heute
5. Gemeinde Jesu Christi zwischen Gestern und Morgen

Willibald Jacob

Schwerpunkte:

Das Verhältnis zu Israel im weitesten Sinn

Die Frage nach unserem Auftrag heute

Das Problem der christlichen Unterweisung -

Themen:

1. Die Kirche und das Alte Testament - ein Stiefkind-Verhältnis?
2. Die blinde Synagoge - die sehende Kirche?  
Die Geschichte ihres Verhältnisses
3. Dietrich Bonhoeffer verantwortet Kirche und Welt oder  
Wie wird man mündig?
4. Die Welt wird weltlich - was wird aus der Kirche?  
(Säkularisierung)
5. "... Wenn dich dein Kind fragt ..." oder  
Hat die Christenlehre einen Sinn?

Frau Schreck

1. Begegnungen mit Christen in der UdSSR
2. Geschichte und Gegenwart der Ev. Kirche in Ungarn  
(mit Dias)
3. Ökumenische Begegnungen in der Schweiz (mit Dias)
4. Aufgaben der Kirchenältesten heute
5. Generationsproblem in unserer Kirche
6. Geschichte der Kirchen Indiens (mit Dias)
7. Gessner-Kirche und ihre diakonischen und missionarischen  
Aufgaben
8. Helfendes Heilen in Angaon im Dschungel Indiens (mit Dias)
9. Unsere diakonische Aufgabe an den Brüdern in Indien  
(mit Dias)
10. Leben der Frau in Indien, zwischen Pariafrau und  
Ministerpräsidentin

Themen für Vorträge 1968

Roepke

1. Verantwortung des Christen in unserer Zeit
2. Hunger und Frieden
3. Hunger in Indien

Bruno Schottstädt

Meine Themen für Vorträge im Jahre 1968

5. X 1. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
6. X 2. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
7. X 3. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
8. X 4. ~~Der Kirchenälteste in unserer Zeit~~  
(nach der Grundordnung)
8. X 5. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
8. X 6. ~~Leitlinien für eine Kirche von morgen~~
9. X 7. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute
9. X 8. ~~Der Dienst der Christen inmitten gesellschaftlicher Institutionen~~
10. X 9. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa  
(mit Dias)
11. X 10. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
- ~~12.~~ 11. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
- ~~12.~~ 12. Stirbt die Volkskirche in Finnland ~~aus~~? - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)
- 18.

Themen - Herr Schülggen

1. X 1. Der Friedensdienst der Kirche
2. ~~Christliche Verantwortung in einer sich wandelnden Welt~~
2. X 3. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
3. X 4. Der Dienst des Kirchenältesten heute
4. X 5. Gemeinde Jesu Christi zwischen gestern und morgen

Stadtmission Cottbus

in Verbindung mit der

GOSSNER-MISSION

in der DDR

Cottbus Mühlestraße 28 · Ruf 4671 2449

Cottbus, den 30. 8. 67  
Tgb.-Nr. 330/67

Liebe Freunde!

Nachdem ich einige Erfahrung gesammelt habe mit Themen, die mir gestellt worden sind und über die ich an verschiedenen Stellen zu reden hatte, halte ich es doch für notwendig, daß ich meinerseits einige Themen nenne, zu denen ich etwas sagen kann, falls ich an irgend einer Stelle gebraucht werde. Diese Themen, die ich vorschlagen kann, haben eigentlich drei Schwerpunkte.

1. Das Verhältnis zu Israel im weitesten Sinn
  2. Die Frage nach unserem Auftrag heute
  - ~~3.~~ Das Problem der christlichen Unterweisung
- Die Themen habe ich folgendermaßen formuliert:
1. Die Kirche und das Alte Testament - ein Stiefkindverhältnis?
  2. ~~Die blinde Synagoge - die sehende Kirche?~~
  - ~~Die Geschichte ihres Verhältnisses~~
  3. Dietrich Bonhoeffer verantwortet Kirche und Welt oder Wie wird man müdig?
  4. ~~Die Welt wird weltlich - was wird aus der Kirche? (Sakularisierung)~~
  5. ~~...Wenn dich dein Kind fragt..." oder Hat die Christenlehre einen Sinn?~~

In der Anlage überreiche ich Euch die Thesen des Weißenseer Arbeitskreises von 1958 zum Problem der Kindertaufe und der Konfirmation. Vor kurzem hat das Büro in Berlin eine Ausarbeitung zur Taufe versandt, bei der im Literaturverzeichnis diese Thesen fehlen. Ich halte es für dringend notwendig, daß diese Thesen zur Kenntnis genommen werden, denn hier wurde zum ersten Mal in unserem Raum, und zwar sehr effektiv, dieses Problem durchdacht und in der Kirche angeschnitten. Wir können nicht so tun, als wären wir die ersten und einzigen, die sich mit dieser Frage befassen. Wir sollten die Arbeit der Weißenseer nicht ignorieren. Sie bietet im übrigen in kurzer und thesenhafter Form das ganze Problem dar und macht ihre Vorschläge. Vielleicht könnte bei einer Neuauflage des Gossner-Briefes das Literaturverzeichnis ergänzt werden.

Mit herzlichen Grüßen

W. J. A. u. b.

## Begegnungen mit Christen in der UdSSR

16. Geschichte und Gegenwart der ev. Kirche in Russland
17. Ökumenische Begegnungen in den Schweiz  
Aufgaben der Kirchenältesten heute
18. ✓ Generationsproblem in unserer Kirche
12. ✓ Geschichte der Kirche Indiens  
4. Gossner-Kirche und ihre diakonischen  
und missionarischen Aufgaben
13. ✓ 8. Völker helfendes Leben in Augen  
im Dschangal Indiens
14. ✓ 1) Versetze diakonische Aufgabe an den  
Brüdern in Indien.  
Leben der Frau in Indien  
Zwischen Pariafrauen und Ministerpräsi-  
dentin.

V e r z e i c h n i s  
über

Vortragsthemen, Ton-Bild-Serien, Bild-Serien und  
Tonband-Vorträge

-----

I. Vortragsthemen unserer Mitarbeiter

(Alle diese Vortragsthemen können von unseren Mitarbeitern auf die entsprechenden Kreise - Gemeinden, Pfarr- und Katecheten-Konvente, Gesprächs- und Arbeitskreise - zugeschnitten werden).

1. Der Friedensdienst der Kirche
2. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
3. Der Dienst des Kirchenältesten heute
4. Gemeinde Jesu Christi zwischen Gestern und Morgen
5. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
6. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
7. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
8. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
9. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute -
10. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa (mit Dias)
11. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
12. Geschichte der Kirchen Indiens (mit Dias)
13. Helfendes Heilen in Amgaon im Dschungel Indiens (mit Dias)
14. Unsere diakonische Aufgabe an den Brüdern in Indien  
(mit Dias)
15. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
16. Geschichte und Gegenwart der Ev. Kirche in Ungarn (mit Dias)
17. Ökumenische Begegnungen in der Schweiz (mit Dias)
18. Stirbt die Volkskirche in Finnland? - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)
19. Generationsproblem in unserer Kirche
20. "... Wenn dich dein Kind fragt ..." oder Hat die Christenlehre einen Sinn?
21. Die blinde Synagoge - die sehende Kirche?  
Die Geschichte ihres Verhältnisses

II. Ton-Bild-Serien (Texthefte liegen bei)

1. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche  
(71 Dias) Tonbandlaufzeit: 28 Min.
2. Helfen und Heilen - Das Hospital in Amgaon  
(48 Dias) 30 Min.
3. Bina und Amgaon - Der Dienst an Kranken und  
hungernden Indern  
(52 Dias) 35 Min.
4. Christus im Lande der Adivasis  
(49 Dias) 30 Min.
5. Mission auf neuen Wegen - Khuntitoli, eine  
Lehrfarm in Indien  
(49 Dias) 30 Min.
6. Afrika zwischen Gestern und Morgen  
(100 Dias) 30 Min.
7. Vietnam - Bilder der Lebensfreude und  
des Grauens -  
(59 Dias) 21 Min.
8. Hunger in Indien und der Dienst der Christen  
(in Vorbereitung)

III. Bild-Serien mit Textheften

1. Besuch in Amgaon
2. Brot für die Welt - Neuester Bericht 1966/67 -

**IV. Tonband-Vorträge (besonders für Pfarrkonvente geeignet)**

1. Prof. Rudolf Bohren "Zur Theologie des Vorbildes"  
107 Min.
2. Prof. Rudolf Bohren " Zur Laienfrage"  
80 Min.
3. Prof. Rudolf Bohren "Beichte und Absolution"  
80 Min.
4. Prof. Rudolf Bohren "Zur Meditation"
5. Prof. Westermann "Verbindlichkeit und Freiheit im  
Hören auf die Heilige Schrift"
6. Studentenpfarrer  
Marquardt "Kirche und Welt in biblischer  
Sicht"  
60 Min.
7. Hans-Jürgen Schultz "Solidarität und Distanz zu  
einer weltlichen Welt"
8. Frère Christophe, Taizé "Bericht über Leben und Regel  
der Bruderschaft von Taizé"  
30 Min.
9. Lic. Günther Schultz "Fünf Jahre Indien"  
30 Min.
10. Horst Symanowski "Die Kirche und die Welt der  
Arbeit"
11. Interview mit  
Horst Symanowski. "Neue Wege kirchlicher Arbeit"  
20 Min.

*abheben*

Tonbänder und Ton-Bild-Serien der Gossner-Mission in der DDR zum Ausleih an die Mitglieder der Mitarbeiterkonferenz

-----

Nur für die Mitglieder der Mitarbeiterkonferenz zur Information!

I. Ton-Bild-Serien

=====

1. ~~Afrika~~ zwischen Gestern und Morgen  
100 Dias Tonbandlaufzeit 30 Minuten
2. ~~Auf dem Weg zueinander~~ - Die oekumenische Bewegung und die Einigungsbemühungen der Kirchen  
Teil I 51 Dias 21 Min.  
Teil II 73 Dias 30 Min.
3. ~~Unter dem Gelben Stern~~ - Über die Vernichtung des jüdischen Volkes im 3. Reich  
Nur als Einleitung in ein Gespräch - müßte im Zuhörerkreis vorbereitet werden.  
45 Dias 25 Min.
4. Mit "Jeshu sahai" (Jesus ist Retter) grüßen Indiens Christen  
70 Dias 30 Min.
5. Mission auf neuen Wegen - Khuntitoli, eine Lehrfarm in Indien  
49 Dias 30 Min.
- ✓ 6. Helfen und Heilen - Das Hospital in Amgaon  
48 Dias 30 Min.
- ✓ 7. Bina und Amgaon - Der Dienst an Kranken im hungernden Indien  
52 Dias 35 Min.
8. Christus im Lande der Adivasis  
49 Dias 30 Min.

✓ *Kreuz + Auer durch Indien*

II. Tonbänder

=====

- a) für interessierte Gemeindekreise
- b) für Pfarrkonvente
- c) Katecheten
- d) Junge Gemeinde

Vorträge - Hörfolgen - Lieder

1. Prof. Hoffmann für a)  
"Wie begegnen wir der Zukunft?"  
55 Min.
2. Prof. Neidhard, Basel für b + c  
"Wie erzählen wir die biblischen Geschichten in der Christenlehre?"
- X 1. 3. Prof. Rudolf Bohren für b)  
"Zur Theologie des Vorbildes"  
107 Min.

b.w.

2. 4. Prof. Rudolf Bohren "Zur Laienfrage"  
     für b) 80 Min.
3. 5. Prof. Rudolf Bohren "Beichte und Absolution"  
     für b) 80 Min.
4. 6. Prof. Rudolf Bohren "Zur Meditation"
5. Prof. Westermann "Verbindlichkeit und Freiheit im  
     für b) Hören auf die Heilige Schrift"
6. Hans-Ruedi Weber "Elemente einer missionarischen  
     für b) Gemeinde" 170 Min.
7. Hans Stroh "Reichweite und Gestaltungskraft des  
     für b) Zeugnisses von der Herrschaft Jesu Christi"
8. Hans Storck "Die Bedeutung der Soziologie für  
     für b) die Verkündigung des Evangeliums"
9. Studentenpfarrer Marquardt "Kirche und Welt in biblischer Sicht"  
     für a) 60 Min.
10. Hans-Jürgen Schultz "Solidarität und Distanz zu einer  
     für a + b weltlichen Welt"
11. Frère Christoph, Taizé "Bericht über Leben und Regel der  
     für a) Bruderschaft von Taizé" 30 Min.
12. Frère Christoph, Taizé "Arbeit und gestaltete Muße"  
     für a) 40 Min.
13. Lic. Günter Schulz "Fünf Jahre Indien"  
     für a) 30 Min.
14. Horst Symanowski "Die Kirche und die Welt der Arbeit"  
     für a)
15. Interview mit Horst Symanowski "Neue Wege kirchlicher Arbeit"  
     für a) 20 Min.
16. Deutschland - Politik im Zwieltlicht Ausschnitte aus der Bundes-  
     tagsrede von Dr. Dr. Gustav Heinemann am 23.1.1958  
     für a + b 20 Min.
17. Aufstand des Gewissens - Eine Dokumentation über den deutschen  
     Widerstand gegen Hitler 50 Min.
18. Hörfolge über das Leben Paul Schneiders  
     für a) 26 Min.
19. Hörfolge über das Leben Dietrich Bonhoeffers  
     für a) 25 Min.
20. Choräle, Songs und neue Lieder  
     für d) 30 Min.

23. Die Liturgie der Tschechoslowakischen Kirche mit deutschem Begleitwort und Einleitungstext
24. Ausschnitte aus einem russisch-orthodoxen Gottesdienst  
(für a) 30 Min.

Es stehen außerdem noch Dias über die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR zur Verfügung; ebenfalls Dias über den Weltrat der Kirchen.

Bestellung zum Ausleih bitte rechtzeitig!

Oktober 1965 / 80 Exemplare

- 1.) Negro Spirituals (Mehelia Jackson, William Awuma, Tom Sanders)  
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 2.) Interview mit Symanowski "Neue Wege kirchlicher Arbeit"
  - a.) 19
  - b.) grün 19 rot 9,5
3. "Der Fremde" - nach einem Dramenfragment von D. Bonhoeffer  
Bd.-Geschwindigkeit 19,5
- 4.) Vortrag von Hans A. de Boer am 14.4.1957 beim Campertreffen in Berlin-Weißensee
  - a.) 19
  - b.) 9,5
- 5.) I Ausschnitte aus der Gedenkfeier zum 100. Todestag Goßners am 30.3.1958
  - grün: Behm, Böhm, Stosch, Minz )
  - rot: Festvortrag von Prof. Dr. Kupisch: ) 19  
"Goßner in Berlin" 1. Teil )
- II Vortrag von Prof. Dr. Kupisch 2. Teil
  - grün: 19
  - rot: Bhajan und Sup. Rieger 19
- 6.) Prof. Dr. Kupisch: "Goßner in Berlin", 30.3.1958  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 7.) Lesung: "Das Wunder des Oberst Nicobar" von B. Marshall  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 8.) Lieder vom oekumenischen Aufbaulager 1956 und 1958  
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 9.) Negro Spirituals: Mehelia Jackson, USA; Chor, USA;  
William Awuma, Ghana.  
Bd.-Geschwindigkeit 19 grün  
Bhajans: Pfarrer Minj und Frau, Marshallan Bage und  
Saban Surin. 19 rot
- 10.) Vortrag von Günter Schulz: "Fünf Jahre Indien" und Bhajans  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 11.) Interviews Campertreffen  
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 12.) Hans Storck: "Die Bedeutung der Soziologie für die Verkündigung des Evangeliums"  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 13.) Horst Symanowski auf der Synode in Espelkamp: "Die Kirche und die Welt der Arbeit"  
grün 9,5  
rot 19

- 14.) Interviews Campertreffen  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 15.) Vortrag von Günter Schulz: "Fünf Jahre Indien"  
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 16.) Hörspiel "Mississippi"  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 17.) Hans Ruedi Weber:"Ele<sup>an</sup>te einer missionarischen Gemeinde"  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 18.) Tanzmusik  
Bd.-Geschwindigkeit 9,5

1000

Gossner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 Berlin, am 29.1.1968  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50  
Postscheckkonto: Berlin 4408

Liebe Freunde!

Die Dienststelle der Gessner-Mission in der DDR ist seit dem Herbst 1967 in drei Abteilungen aufgegliedert. Neben den Abteilungen "Laiendienst und Ökumenischer Dienst" und "Kirchlich-theologische Seminare und Studentendienst" ist eine Abteilung "Gemeindedienst" eingerichtet worden. Hier wird die Arbeit von Pastor Martin Ziegler und mir (Pastor Ehrenfried Roepke) verantwortet. Wir haben jetzt unter anderem ein neues Verzeichnis über unsere Vortragsthemen.

Ton-Bild-Serien  
Bild-Serien und  
Tonband-Vorträge

fertiggestellt, welches wir Ihnen in der Anlage zusenden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie von dem Angebot Gebrauch machen. Schreiben Sie uns bitte Ihre Wünsche.

Im Zusammenhang mit den Vortragsthemen bitten wir:  
Planen Sie unseren Dienst rechtzeitig ein, und teilen Sie uns Ihre entsprechenden Terminvorschläge mit. Wir werden dann alle Möglichkeiten auszuschöpfen suchen, um Ihren Bitten zu entsprechen.

Bitte schreiben Sie uns mindestens acht Wochen vor dem geplanten Termin, und geben Sie uns nach Möglichkeit an, für welche Kreise die Vorträge gedacht sind.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Gemeinden Grüßen wir Sie als

Ihre

gez. Martin Ziegler      gez. Ehrenfried Roepke

Anlage

Anschreiben

Gossner-Mission in der DDR  
... Gemeindedienst ...

1058 Berlin, am 15.5.1968  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Versandt an alle, die in Kartei sind,  
n. Mitarbeiter (H12) mit Zahlkarte

Liebe Freunde,

im Rahmen unserer ständigen Information erhalten Sie heute einen Bericht über ein spezielles Hilfsprogramm in Indien, eine Indienkarte und eine Übersicht über die Gossner-Kirche.

Wir hoffen, daß Sie mit Hilfe unserer ständigen Informationen einen Überblick über Indien und für die Gossner-Kirche bekommen, und wir hoffen weiter, daß Sie dieses Material auch irgendwie in Ihren Gemeinden verwenden können.

Unser nächster Rundbrief wird Sie in etwa einem Vierteljahr erreichen und Sie über einen weiteren Zweig des ökumenischen Hilfsprogrammes in Indien informieren.

Indem wir Sie noch einmal auf unsere Tonbild-Reihen und das Vortragsangebot aufmerksam machen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Gemeinden

Ihre

gez. Ehrenfried Roepke

gez. Martin Ziegler

3 Anlagen

## Landwirtschaftszentrum Khuntitoli

### Hilfe zur Selbsthilfe in der Evang.-Luth. Gossner-Kirche in Indien

"Eine Hungersnot fällt aus", unter diesem Titel berichtet Landwirt Eng. Albrecht Bruns im September 1967 über die Arbeit des Landwirtschaftszentrums Khuntitoli und zitiert dabei den Ausspruch eines indischen Bauern mitten in der Zeit furchtbarer Hungersnot im Staat Bihar: "Wir kennen keinen Hunger mehr". Das ist gewiß die schönste Frucht, die im Landwirtschaftszentrum Khuntitoli bisher geerntet wurde.

Den immer wiederkehrenden Hungerkatastrophen in einzelnen indischen Staaten kann auf die Dauer nicht wirksam durch ausländische Spendensammlungen begegnet werden. Die Inder müssen in die Lage kommen, dieses Problems selbst Herr zu werden. So wichtig einzelne Hilfsaktionen in akuten Katastrophenfällen sind, das Entscheidende ist die "Hilfe zur Selbsthilfe". Aus dieser Einsicht heraus beschloß die Evangelisch-Lutherische Gossner-Kirche und die Gossner-Mission im Jahre 1960, im Gebiet der Gossner-Kirche auf kirchlichem Grund und Boden ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum zu gründen. Als Ort wurde die Gemeinde K h u n t i t o l i im südlichen Teil des Staates Bihar an der Straße von Ranchi nach Fourkela gewählt. In Diplom-Landwirt Dr. Heinz Junghans fand die Gossner-Mission den ersten Leiter für das Agricultural Training and Development Centre K h u n t i t o l i (ATC).

Am 26.6.1960 wurden Dr. Junghans und seine Frau auf einem Missionsfest in Berlin ausgesandt. Am 25.8.1960 trafen sie mitsamt einer kompletten Farmausrüstung, die aus Mitteln der Aktion "Brot für die Welt" gekauft worden war, in Kalkutta ein. "Brot für die Welt" hat das Landwirtschaftszentrum immer wieder in großzügiger Weise unterstützt. Bis Ende 1966 wurden insgesamt 596 000,- DM für den Aufbau in Khuntitoli zur Verfügung gestellt.

In Kalkutta gab es für Dr. Junghans zunächst einen unvorhergesehnen längeren Aufenthalt. Grund war die mitgeführte Farmausrüstung, die auf Wunsch der indischen Regierung auf der bisher größten indischen Landwirtschaftsausstellung gezeigt werden sollte. Die Verzögerung durch die Ausstellung trug jedoch gute Früchte. Sie brachte nicht nur den 1. Preis der indischen Regierung für die Ausstellung der Musterfarm der Evang.-Luth. Gossner-Kirche, sondern vor allem wertvolle Verbindungen zu den indischen Regierungsstellen und Zollvergünstigung für die Einfuhr der Ausrüstung. Allerdings war diese Zollvergünstigung mit der Auflage verbunden, die Produktion des Landwirtschaftszentrums innerhalb von 6 Monaten in Gang zu bringen, was eine starke Belastung für den Beginn bedeutete.

Nach Beendigung der Ausstellung in Kalkutta traf Dr. Junghans endlich am 5. April 1961 in Khuntitoli ein. Hinter ihm lag eine fünf-tägige Reise per Traktor über 800 km bei einer Temperatur von 45 - 47 Grad C.

Für das Landwirtschaftszentrum standen insgesamt etwa 44 ha Land zur Verfügung, davon ca. 27 ha Monsunacker und ca. 20 ha Bewässerungsland in der Trockenzeit. Wegen des Zeitdrucks wurde zunächst mit dem Aufbau einer Geflügelfarm begonnen. Hinzu kamen bald darauf eine Karpfenzucht in 1,6 ha Fischteichen und später eine Rinderfarm, in der ostfriesische Rinder, angeschafft aus Spenden einer besonderen Sammelaktion ostfriesischer Gemeinden, zur Kreuzung mit indischen Rindern aufgestellt wurden.

1/3 des Ackerlandes war seit 1947 nicht bestellt worden. Zur Rekul-tivierung und zur Beseitigung der großen Erosionsschäden wurden innerhalb von 4 Monaten 10.000 cbm Erde bewegt, 3,8 km Bewässerungs-kanäle geschachtet, 3,5 km alter Kanäle zugeschüttet. Auch ein Stautee von 2,8 ha wurde angelegt. Sehr gut und schnell entwickel-ten sich die Erträge einer 3,6 ha großen Obstplantage durch neue Düngemethoden.

Am 8. Mai 1961 legte der Präsident der Gossner-Kirche, Pastor Joel Lakra, in Anwesenheit vieler Regierungsvertreter und 2.500 Gemeinde-gliedern offiziell den Grundstein für das Landwirtschaftszentrum. Bauarbeiten haben seitdem nicht aufgehört. Nach Fertigstellung der wichtigsten Wirtschafts- und Wohngebäude des Landwirtschaftszentrum wurde auch die Kirche, die kirchlichen Schulen und Internate, die sich auf dem Gelände des ATC befinden, neu gebaut. Das Haupt-interesse des Landwirtschaftszentrums liegt ja nicht auf der land-wirtschaftlichen Produktion, sondern auf der Ausbildung.

Hauptprojekt ist die Landwirtschaftsschule, im Grunde ein Lehrhof von 5 ha Größe, was etwa der Durchschnittsgröße der indischen Fa-milienbetriebe entspricht. Sie ist Ausbildungsstätte für jährlich etwa 30 Jungbauern mit Volksschulbildung. Im Mittelpunkt der Aus-bildung steht die Viehwirtschaft, Arbeitsweise und Einrichtung be-rücksichtigen ganz und gar die Möglichkeiten eines indischen Klein-betriebes.

Daneben stehen eine Landwirtschaftsoberschule (eine Art polytech-nischer Oberschule), die seit 1964 die staatliche Erlaubnis zur Abhaltung des Abiturs hat, die Mittelschule und Internate für Jungen und Mädchen. Die Übernahme dieser Schulen durch das ATC ab 1.1.1962 brachte ein sprunghaftes Ansteigen der Schülerzahlen mit sich, was wohl vornehmlich auf die bessere Verpflegung durch das ATC zurückzuführen ist.

Nach einer längeren Verzögerung durch Krankheit von Dr. Junghans konnte das ATC am 23. Februar 1964 endlich in Anwesenheit von Missionsdirektor Dr. Berg eingeweiht werden.

Schon im Februar 1964 konnten die Mitarbeiter berichten, daß die Arbeit des ATC mehr und mehr die Aufmerksamkeit der umliegenden Dörfer auf sich zieht. Die landwirtschaftliche Produktion ist wei-terhin sehr erfolgreich. 1966 betrugten die Ernteergebnisse bei Reis 300 % gegenüber dem Durchschnittsertrag der Umgebung, und das trotz großer Trockenheit. Die Erfolge der Rinderzucht sind nicht so befriedigend. Der Milchertrag der Ostfriesenkühe beträgt nur 4 l (gegenüber 12 l in der BRD). Die Hühnerfarm lohnt sich nicht recht, da die Futterpreise zu hoch und die Eierpreise zu niedrig sind. Trotz allem arbeitet die Farm 1968 ohne Zuschüsse. Das er-freuliche Ergebnis ist jedoch, daß der Farmbetrieb ganz mit indi-schen Kräften und unter indischer Leitung läuft.

Die Ausbildungsarbeit war bisher nicht in gleicher Weise erfolg-reich. Zwar hat das ATC überall viel Anerkennung und Vertrauen ge-wonnen. Doch es heißt im Volksmund "die deutsche Farm". Es ist bis-her nicht gelungen, die Agrarstruktur der umliegenden Adivasi-Dörfer zu verbessern, worauf alles ankäme. Die in der Musterfarm ausgebildeten Jungbauern waren bisher nicht in der Lage, die Metho-den der Musterfarm und die dort erworbenen Fähigkeiten in ihren Kleinbetrieb und in die Verhältnisse ihrer Heimatdörfer zu über-setzen. So suchten sie sich oft möglichst schnell einen bezahlten Job, obwohl die Lehrfarm vorbeugend keine Zeugnisse erteilte.

Die Übersetzung der Methoden der Lehrfarm in den Heimatbetrieb wurden zum guten Teil auch verhindert durch das Fehlen von Anfangskapital.

Um die Erfahrungen der Lehrfarm trotz dieser Hindernisse in den Dörfern für die Kleinbauern nutzbar zu machen, wurde 1965 die ASMA = Agricultural Supply and Marketing Association (Landwirtschaftlicher Bezugs- und Absatzverband) gegründet. Diese Genossenschaftsarbeit kommt dem Streben der Bauern nach Selbstversorgung und Unabhängigkeit in starkem Maße entgegen. Die Leitung liegt in den Händen von Ing. Bruns. Entscheidend ist jedoch, daß ihm ein verantwortlicher, selbständig arbeitender indischer Mitarbeiter zur Seite steht, der die Verbindung zu den indischen Bauern und Regierungsstellen hält.

Nach 5monatiger Werbearbeit waren 20 Bauern zum Beitritt in die Genossenschaft bereit. Durch Verwendung neuer Kulturarten und von Düngemitteln, die von der Genossenschaft vermittelt wurden, erzielten die Mitglieder schon im 1. Jahr eine Erhöhung der Erträge um 100 %. Dieses Ergebnis war entscheidend für das schnelle Wachstum der Genossenschaftsarbeit. Im Winter 1965/66 ließen sich 87 Mitglieder erstmalig zum Anbau von Winterfrüchten bewegen. Diese 2. Ernte erbrachte pro Mitglied 340.- Rupies Gewinn, eine Summe, für die ein Tagelöhner sonst 8 Monate arbeitet.

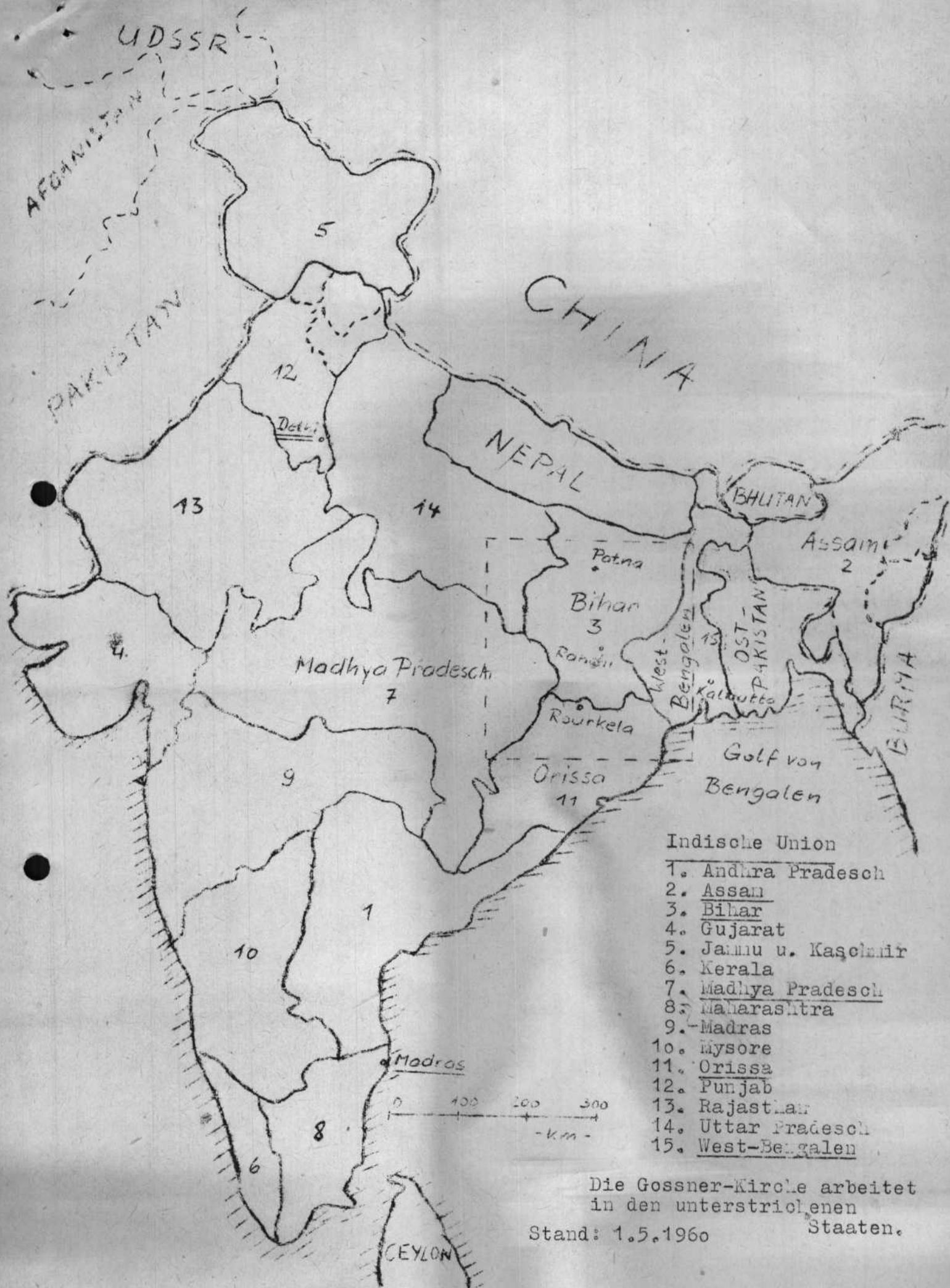
Ein Kleinbetrieb von 2 ha kann ohne Zukauf von Saatgut und Düngemitteln im Jahr etwa 920 Rupies erwirtschaften, innerhalb des Programms der ASMA jedoch mindestens 2.175.- Rupies. Die Erträge lassen sich, wie die Ergebnisse der Musterfarm zeigen, noch erheblich erhöhen. Aufgabe der ASMA-Arbeit ist zuerst Schulung und Beratung der Mitglieder. Darüber hinaus gewährt sie Kredite in Form von Saatgut und Düngemitteln.

Für das Anfangsstadium, in dem sich die Arbeit zur Zeit noch befindet, ist die Hilfe von außen besonders für den Ankauf und die Lagerung von Düngemitteln noch notwendig. "Brot für die Welt" hat auch hierfür Mittel in Höhe von 210.000.- DM zur Verfügung gestellt.

Der eingangs zitierte Satz eines indischen Bauern "Wir kennen keinen Hunger mehr" wurde auf einer Mitgliederversammlung der ASMA im Mai 1967 ausgesprochen. Die Genossenschaftsarbeit berechtigt zu großen Hoffnungen. Vielleicht ist hier der Weg gefunden, die Erkenntnisse des ATC Khuntitoli in die Breite der Adivasi-Dörfer ausstrahlen zu lassen.

Die Nachrichten aus Khuntitoli geben uns Grund zu großer Dankbarkeit. Sie sollten aber auch Anlaß sein, daß wie die indischen und deutschen Mitarbeiter des ATC an ihrer Stelle auch wir uns bemühen, die bei uns anliegenden Probleme zu erkennen und trotz mancher Hindernisse und Rückschläge in einer unseren Verhältnissen angemessenen Weise zu bewältigen.

Febr. 1968 - Zg.



Evangelisch-Lutherische Gossner-Kirche von Chotanagpur und Assam  
(Gossner's Evangelical Lutheran Church of Chotanagpur and Assam)

Die Mission durch Gossnersche Missionare unter den Adivasis, den Ureinwohnern der Hochebene von Chotanagpur begann im Jahre 1845. Nach fünf Jahren konnten die ersten vier Taufen vollzogen werden. 1900 zählte die Kirche 46.571 - 1930 123.919 und 1964 233.607 getaufte Glieder.

Die Arbeit erstreckt sich über die fünf indischen Bundesstaaten Bihar - Orissa - Madhya Pradesh - West-Bengalen und Assam.

Von der Arbeit der Gossner-Kirche sind hauptsächlich zwei Stämme erfaßt, die Mundas und die Uraons, die gegenüber den Mundas in der Minderheit sind.

Nach der neuen Verfassung der Kirche vom 1. 7. 1960 ist das gesamte Kirchengebiet eingeteilt in

4 Anchals (Sprengel):

Südwest-Anchal (Mehrheit der Mundas)

Nordwest-Anchal (Mehrheit der Uraons)

Orissa-Anchal (Industriogebiet - Rourkela!)

Assam-Anchal (Auswanderungsgebiet für Gossner-Christen)

Der zentralen Verwaltungsbehörde untersteht direkt ein Sondergebiet um Khuntitoli, in dem der Kharia-Stamm vorherrscht.

Jeder Anchal verwaltet seine inneren Angelegenheiten selbst und wählt einen Geistlichen als Leiter, den Adhyaksh.

Die Leiter der 4 Anchals wählen aus ihrer Mitte für 3 Jahre den Leiter der Gesamtkirche, den Präsidenten oder Pramukh Adhyaksh. Bei der Wahl wird gleichzeitig der Stellvertreter bestimmt, der den Pramukh Adhyaksh nach 3 Jahren in der Leitung der Kirche ablöst.

Sitz der Kirchenleitung ist Ranchi / Südbihar. Der Pramukh Adhyaksh wird bei der Ausübung seiner geistlichen und verwaltungsmäßigen Funktionen unterstützt durch das "Ministerium" (Gesamtheit aller Pastoren) und das "Konsistorium" (Verwaltungsbehörde). Die Zentralbehörde ist direkt für vier Arbeitsgebiete verantwortlich:

1. Evangelisation und Literatur, 2. Verwaltung des Kircheneigentums,
3. Erziehung, 4. Theologische Ausbildung.

Alle 6 Jahre tritt der "Kirchentag", die Gesamtvertretung der Gossner-Kirche, zusammen. Er hat jedoch nicht das Recht zu Beschlüssen, sondern nimmt nur die Arbeitsberichte aus den vier selbständigen Anchals entgegen und gibt der Kirchenleitung für die weitere Arbeit Anregungen.

Die Gossner-Kirche unterhält drei diakonische Einrichtungen: das Hospital in Amgaon/Orissa, das landwirtschaftliche Ausbildungszentrum Khuntitoli/Bihar und das technische Ausbildungszentrum Fudi/Bihar. Die Missionsarbeit unter den Nichtchristen wird von den selbständigen Anchals betrieben. Seit 1967 hat jedoch die zentrale Kirchenleitung einen hauptamtlichen Missionsdirektor (Dr. Paul Singh) zur Planung und Koordinierung der Missionsarbeit.

1964 zählte die Gossner-Kirche 1.103 Gemeinden - 130 Pastoren  
884 Katechisten - 762 Lehrer  
13 Ober- u. 171 Grund- und Mittelschulen.

Gossner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 Berlin, am 15.12.67  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

wir sind bemüht, Sie laufend zu informieren.  
In diesen Tagen erhalten Sie unseren zweiten Rundbrief  
"Helft mit 1967". Als Ergänzung dazu senden wir Ihnen  
heute Auszüge aus zwei Briefen von Mitarbeiterinnen in der  
indischen Gossner-Kirche. Sie werden sie nicht nur zur  
eigenen, sondern gewiß auch zur Information Ihrer Gemeinde  
verwenden können. Wir wollen Sie wieder auf Möglichkeiten  
hinweisen, wo konkrete Hilfe geleistet werden kann.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes und friedvolles  
Jahr 1968 grüßen wir Sie

Ihre

gez. Ehrenfried Roepke

gez. Martin Ziegler

Verteiler: Mitarbeiterkonferenz - Laienkonvent - Laienkreise -  
- Mitarbeiter -

100 x für Gemeindedienst  
70 x Mitarbeiter Konf - Kreis, Mitarbeiter

280 Aus einem Brief von Schwester Ursula von Lingen  
W. H. K. L.

Amgaon, den 22.10.67

Liebe Freunde!

Wieder sind gut 6 Monate vergangen, seit Ihr zuletzt von mir gehört habt. Wie schnell doch die Zeit vergeht. Nun bin ich schon über 2 Jahre zurück in Amgaon, und so Gott will, werde ich in einem Jahr um diese Zeit bereits wieder in Deutschland sein. Der Gedanke an das endgültige Fortgehen von hier wird mir nicht leicht, denn gerade in den letzten Jahren habe ich noch sehr tief Wurzeln geschlagen. Unsere Missionsleitung will langsam alle deutschen Kräfte zurückziehen und durch indische ersetzen, und so geht im kommenden Jahr für mich die Zeit hier zuende. Voraussichtlich werde ich Mitte Mai oder Anfang Juni meine Zelte abbrechen, so daß nur noch gut ein halbes Jahr vor mir liegt.

Heute will ich einmal einen Blick in die vergangenen Monate tun, um Euch etwas an all dem Erlebten teilnehmen zu lassen. Ich werde versuchen, kurz über jeden Monat das Wichtigste und Charakteristische zu berichten.

Mai 67: In diesen Wochen erleben wir eine unvorstellbare Hitzewelle, die noch bis in die ersten Junitage hineinreicht. Es war die schlimmste heiße Zeit, seit ich in Indien bin. 3 Wochen lang kletterte das Thermometer jeden Tag auf 45-48 °C im Schatten, d.h. auf der Veranda bei uns im Schwesternhaus. Auch nachts kühlte es sich kaum bis unter Körpertemperatur ab. Manchmal sind es abends um 10.00 Uhr noch 38-39 Grad. Wir halten es nicht mehr aus in unseren vier Wänden, sondern ziehen zur Nacht mit unseren Betten unter den freien Himmel, wo es etwas kühler ist. Selbst das Brüllen von zwei Tigern ganz in der Nähe treibt uns nicht in das Haus zurück. Dazu "streikt" unser Generator konstant so daß nicht einmal die Ventilatoren laufen und man abends noch Petroleumlampen anzünden muß, die eine zusätzliche Wärme ausstrahlen.

Ein Mann bringt uns mit Pocken viel Aufregung und Sorge. Wir alle erkennen nicht gleich, daß der "Ausschlag" dieses Patienten Pocken sein könnten. So liegt er drei Tage bei uns im Hospital. Sobald die Diagnose feststeht, müssen wir ihn fortschicken, denn die Gesundheitsbehörde, der wir den Fall zu melden haben, erlaubt uns nicht, Pockenkranke in einem allgemeinen Krankenhaus zu pflegen. So muß er irgendwo im Dschungel sein Leben fristen, denn in sein Dorf darf er auch nicht zurück, und ein Isolierkrankenhaus gibt es weit und breit nicht. Wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist, und kein Mensch ahnt, wievielen Menschen es jährlich so gehen mag. Schnell wird Lymphe besorgt um alle Mitarbeiter, Wasserträger und Freiwillige aus dem Dorf Amgaon zu impfen, und dann können wir nur Gott danken, daß die Inkubationszeit vorübergeht und keiner erkrankt, der mit diesem Mann in Kontakt gekommen war. Eine unserer indischen Ärztinnen geht täglich mit 1-2 Helferinnen in die umliegenden Dörfer. Sie sehen, wo Menschen krank sind und Medizin brauchen, reden wir mit den Leuten, singen ihnen etwas vor, teilen Schriften aus und versuchen auf diese Weise, die Botschaft von Jesus Christus auch in die Dörfer zu tragen.

Möchte etwas von dem ausgestreuten Samen aufgehen! Ende August geht sie auf die Schule zurück.

Der Monsun läßt auf sich warten. Die Spannung steigt und die Sorge. Wird es in diesem Jahr genug Regen geben, damit eine bessere Ernte eingebracht werden kann als in den beiden vergangenen Jahren? Um den 20.6. hält die Regenzeit wirklich ihren Einzug, nicht plötzlich und gewaltig mit Gewittersturm und Platzregen wie in den meisten Jahren, sondern langsam und bedächtig mit einem nieselnden Landregen, der sich allmählich verstärkt. Die Temperaturen sinken auf 30-35 Grad. Alles atmet auf. Langsam wird es wieder grün.

Fräulein Dr. Bage übernimmt ihren kleinen Moses. Von ihm muß ich Euch noch erzählen. Im März während ich auf Urlaub war, wurde ein neugeborener Säugling zu uns gebracht, den jemand im Dschungel gefunden hatte. Niemand weiß, wer die Eltern sein können. Schwester Monika nimmt sich des Kindes an und nannte ihn "Moses". Er ist ein süßer kleiner Kerl. Nun versorgt ihn das Mädchen von Fräulein Dr. Bage. Am 29.10. soll Moses hier getauft werden, und dann will Pastor Soy ihn adoptieren. Pastor Soy war von Anfang März bis Ende August bei uns in Amgaon, wurde dann aber nach Ranchi versetzt. Wir haben noch keinen Nachfolger für ihn.

Die Armut der Leute in diesen Monaten vor der neuen Ernte ist unvorstellbar. Ich möchte Euch kurz einige Beispiele nennen: Eines Tages kommt eine Familie zu uns ins Hospital. Die Mutter und ihre 3 Kinder haben seit Monaten Fieber, chronische Malaria. Dadurch sind alle stark anaemisch, haben nur 20-30% Hämoglobin (normal 80-90%). Sie bringen kein Geld mit und auch nichts zu essen, beides war einfach nicht mehr da, darum sind sie auch nicht eher gekommen. Nun will der Mann bei uns arbeiten, Mutter und Kinder werden behandelt. Das Fieber ist bald überwunden, aber die Anämie geht nur langsam zurück. Sobald die Mutter ein wenig zu Kräften gekommen ist, will auch sie arbeiten. Das etwa 6 Jahre alte Mädchen hütet die beiden kleinen Schwestern, Zwillinge von zwei Jahren. In den ersten Tagen gibt es ein großes Gebrüll, wenn die Mutter hinter dem Zaun beim Roden des Dschungels hilft, wo mit einer Reihe solcher Patienten-Kulis ein Feld zur Aussaat von Dhal urbar gemacht wird. Aber bald gewöhnen sich die Kinder auch an uns. Inzwischen trötteln sie vergnügt durchs Hospital und spielen mit anderen Kindern, während die Eltern noch immer hier arbeiten, um Reis kaufen und ein wenig für die Behandlung abzahlen zu können. Den größten Teil der Rechnung werden wir ihnen allerdings schenken müssen, denn selbst wenn sie pro Woche 2-3 Rps. abzahlten, müßten sie noch viele Monate dafür arbeiten. Wir sind darum von Herzen dankbar, daß Ihr uns immer wieder die Hände füllt, damit wir in solchen Fällen die Leute kostenlos behandeln können.

Eine Mutter bringt ihren 6 Monate alten Säugling, der nur 2800 Gramm wiegt. Sie hat nicht genug Milch, und Milchpulver ist für die Menschen hier unerschwinglich. Eine Dose mit 500 Gramm kostet 11 Rps. Ein Arbeiter verdient aber durchschnittlich nur 1,50 - 2,- Rps pro Tag. Sein Wochenlohn von 9,- oder 12,- Rps. würde also knapp reichen, um eine Dose Milch zu kaufen. Wenn aber noch 4-5 andere Mütter gestopft werden wollen? Dank vieler Spenden können wir der Mutter das Milchpulver umsonst geben, und so kann sie nach einer Woche wieder nach Hause gehen, nachdem sie gelernt hat, die Milch richtig anzurühren und Flasche und Sauger sauber zu halten.

Aber es gibt auch Enttäuschungen. Eine Frau kommt mit nur 24% HB zur Entbindung. Obwohl sie nur wenig Blut verliert, stirbt sie unter unseren Händen. Wir haben keine Blutkonserven, und selbst ein so kleiner Blutverlust ist für einen so geschwächten Körper zu viel. Eltern bringen ein Kind, das schon zwei Monate lang Fieber und eine riesengroße Milz hat. Nach drei Tagen laufen sie fort, weil das Kind zu viele Spritzen bekommt.

Diese wenigen Beispiele sollen genügen. Ich könnte ein Buch füllen, wollte ich alle Besonderheiten erzählen.

August 67: Schwester Marianne liegt mit einer Amöben-Hepatitis und Kolitis im Krankenhaus, schon seit Mitte Juli. Sie hat schon lange Amöben gehabt, so daß sie immer elender wurde und selbst im Urlaub nicht richtig zu Kräften kam. Im Anschluß an den Krankenhausaufenthalt fährt sie noch für zwei Wochen zur Erholung. So bleiben Fräulein Dr. Bage und ich bis Ende August allein mit der Hospitalarbeit. Zwischendurch steigen die Patientenzahlen wieder an, und einige Schwerkranke und komplizierte Entbindungen halten uns in Spannung und sorgen dafür, daß es nie langweilig bei uns wird.

Dazu erkrankt unser indischer Krankenpfleger Luther Minz ganz plötzlich an einem Fieber, das auf keine unserer Antibiotika anspricht. Nach drei Wochen fängt er an, ein wenig zu husten, und nach vier Wochen wird eine offene Tuberkulose festgestellt. So scheidet auch er für mehrere Monate aus der Hospitalarbeit aus. Wir sind aber dankbar, daß es ihm inzwischen schon wieder wesentlich besser geht, er kaum noch hustet. Wir dürfen hoffen, daß der Krankheitsherd wirklich ganz ausheilt. Nun müssen alle Mitarbeiter auf Tb untersucht und dann gegen die Ansteckung geimpft werden. So gibt es immer wieder Sorge, Aufregung und neue Verantwortung.

Ende des Monats beunruhigt uns die Nachricht, daß die indische Regierung die Aufenthaltsgenehmigung für Missionare nicht mehr in jedem Fall verlängern will, sondern nur noch bei "Spezialisten". Jedes Jahr müssen wir neu einen Antrag auf Verlängerung für ein weiteres Jahr stellen. Schwester Monika und ich haben es Ende Juni getan und noch keine Antwort erhalten.

Schwester Monika bekam aber in Bhubaneswar, der Hauptstadt von Orissa, eine Spezial-Ausreise- und wieder Einreisegenehmigung, da sie im September/Oktober zum Urlaub nach Nepal fahren wollte. Wir hoffen also, daß man uns vorläufig noch hierläßt.

September 67: Das neue Isolierhäuschen ist fertig und wird sofort belegt. Die Zahl unserer Tb-Kranken steigt immer mehr an, so daß die Isolierstation nicht mehr ausreicht. Im Augenblick haben wir 21 Tb-Kranke im Hospital. Wie dankbar sind wir, daß wir auch gerade für die Behandlung dieser Kranken immer wieder in die Spendenkasse greifen können. Sie wären niemals in der Lage, die teure Medizin für die monatelange Krankheitsdauer zu bezahlen. Nun werden sie nach einem Monat kostenlos von uns behandelt, wodurch wir manchen Vater oder Mutter der Familie erhalten können.

Der Verkündigungsdienst im Hospital geht ebenfalls weiter. Im Wechsel mit den indischen Mitarbeitern halten wir jeden Nachmittag eine Andacht auf der Tb-Station, wo die Menschen ganz besonders aufgeschlossen sind. Die wöchentliche Bibelstunde mit den Mitarbeitern macht mir ganz besonders viel Freude, weil alle regelmäßig kommen und man wirklich fortlaufend

mit ihnen arbeiten kann. Eben sind wir bei den Samuel-Büchern. Die Kindergottesdienst-Vorbereitungsklasse hat Schwester Marianne jetzt übernommen, und die Hospital-Helferinnen sind weiterhin mit Freude auch im Kindergottesdienst tätig. Tulsa und Parboti, von denen ich Euch schon mehrfach erzählt habe, arbeiten beide noch bei uns und nehmen weiterhin an allen Stunden teil, haben aber bisher nicht gewagt, die Entscheidung für die Taufe zu fällen. Wir dürfen sie auch nicht dazu drängen.

Gegen Ende des Monats verzicht sich der Monsun - wieder zu früh - denn eigentlich sollte es bis Mitte Oktober regnen, da der Reis auch zum Wachsen und Ähren-Treiben noch Wasser braucht. So wird auch in diesem Jahr die Ernte nicht die Hoffnung erfüllen, die alle in sie gesetzt hatten. In anderen Teilen Indiens dagegen herrschen starke Überschwemmungen, besonders in Bihar, und das ausgerechnet in den Gebieten, die in den beiden letzten Jahren die größte Trockenheit hatten. In diesem Jahr ist in Bihar  $\frac{1}{3}$  der Reisernte durch Überschwemmungen vernichtet worden. Es ist eine ganz große Katastrophe.

Oktober 67: Fräulein Dr. Bage sollte am 2.10. aus dem Urlaub zurück sein, aber sie wird krank und kommt erst am 11.10. wieder. So liegt die Hospitalarbeit 10 Tage allein auf meinen Schultern. Zum Glück ist Marlies Gründler noch da, um in Notfällen einzuspringen. Das wird nötig, als uns eines Abends ein Mann gebracht wird, der von einem Bären angefallen worden war. Sein rechter Oberarm ist ziemlich zerfetzt. Von 10.30 bis 11.30 Uhr nachts muß ich ihn wieder zusammennähen, wobei Marlies Gründler mir assistiert und der Hilfskrankenpfleger Ramehondro Barik Narkose gibt. Aber es geht alles gut. Der Arm heilt, wenn die Wunden auch einige Tage eitern, denn der Bär hatte sich vorher weder die Pfoten gewaschen noch die Zähne geputzt.

Fräulein Dr. Bage soll ab 1.11. ins Hospital in Nowrangapur, um dort unter guter ärztlicher Anleitung noch einiges an praktischer Erfahrung zu sammeln. So bleibt in den kommenden Monaten die Verantwortung wieder auf unseren Schultern. Bitte, betet mit, daß Gott uns die Weisheit schenkt in allen Entscheidungen und die Kraft für alle Aufgaben, die damit erneut auf uns zukommen.

Von Herzen grüßt Euch alle

Eure/Ihre  
gez. Ursula von Lingen

100 x für Gemeindedienst  
70 x Kita-B.-Pouf. - Kainukcise - Mitarbeiter  
230 x Büro Ghotstadt

Schwester Ilse Martin schreibt am 22.10.1967 aus dem Ambulatorium in Takarma:

"Dieser Brief ist schon lange fällig, und ich hoffe, daß ich heute damit fertig werde. Es ist ja Sonntag und mein Schreibtag. Heute habe ich auf der Veranda nur noch 12 Patienten liegen und 8 im Haus. Natürlich hat jeder noch seine 1-2 Angehörigen dabei, so daß sich die Zahl der dort schlafenden Leute verdoppelt. Aber da die Angehörigen uns ja helfen die Kranken zu betreuen, habe ich gar nichts dagegen, wenn sie mit hierbleiben. Ohne sie könnten wir sicher die Arbeit nicht schaffen, da wir von morgens bis abends ziemlichen Betrieb in der Poliklinik haben. Das heißt, wir haben jetzt schon wieder täglich über 100 Außenpatienten, an einem Tag waren es sogar über 200. Das war am Markttag. Was bin ich froh, daß ich außer dem alten Pastor Kiro nun auch noch Anandini, eine Hilfsschwester aus Amgaon und Niaryan, einen ausgebildeten Krankenpfleger, als Hilfen habe. Niaryan wird allerdings nur bis Februar 1968 hierbleiben, da er dann in Govindpur selbständig eine Dispensary (Armenapotheke) übernehmen soll. Dann soll ich wieder jemand Neues zum Ausbilden bekommen.

Es kommen immer noch viele Patienten mit Hungerödemen und ähnlichen Krankheiten, die auf Unterernährung zurückzuführen sind. Sie lassen sich verhältnismäßig einfach mit Vitamin-spritzen und -pillen behandeln. Ich gebe ihnen meist noch etwas Milchpulver mit nach Hause, damit sie etwas Eiweiß bekommen. Dafür sind sie sehr dankbar. Leider sind viele aber auch so blutarm, daß ich sie 8-10 Tage hierbehalten muß, um ihnen die Hakenwürmer auszutreiben und sie danach mit Eisen-spritzen zu behandeln. Diese Leute, die nicht genug zu essen haben, haben natürlich auch nicht genug Geld für die Medizin. Ich wundere mich immer wieder, woher sie die 3 - 5,- Rs. noch bringen, die sie mir doch auf den Tisch legen. Die Behandlung kostet natürlich viel mehr, und dazu müssen sie noch von uns verpflegt werden. Da bin ich immer wieder froh, daß ich durch die Gaben, die Sie mir schicken, vielen von ihnen helfen kann.

Wir hoffen, daß in 1 - 2 Monaten die schlimmste Zeit vorbei ist und die Leute sich wieder sattessen können. Als vor ca. 4 Wochen der Mais reifte, sah man überall die Leute Maiskolben im Feuer rösten, und Alte wie Junge knabberten Mais. Auch ich hatte dann zum Abendbrot 2 Maiskolben. Jetzt kommen schon die ersten Süßkartoffeln auf den Markt. Auch diese rösten die Leute in der heißen Asche. Ich mag sie lieber gekocht mit Butter. Brotmehl ist immer noch nicht so ohne weiteres zu kriegen, so daß wir nur zum Frühstück Brot bzw. Chapatties (Fladenbrot) essen. Aber es gibt schon reichlich Gemüse, sogar schon ein paar Tomaten und Gurken, so daß wir zu unserem Mittagsreis Abwechslung haben.

Vor 14 Tagen wurden in der Kirche die ersten Früchte dargebracht. So eine Art Vor-Ernte-Dankfest. Jeder Kirchgänger ging zum Altar und legte dort seine Gabe nieder bzw. zu Beginn des Gottesdienstes während des Singens von Dankesliedern. Es ist dies für mich immer eine bewegende Sache. Ich finde, durch dieses persönliche Darbringen der Gaben kommt noch viel mehr zum Ausdruck, daß wir alles von Gott haben und daß ihm selbstverständlich die erste Frucht des Gartens oder Feldes

gehört. Es predigte der Pracharek (Prediger), diesmal in Hindi mit Übersetzung der Hauptpunkte ins Mundari. An anderen Sonntagen hat er auch schon in Gawari gesprochen; das ist so eine Art Esperanto der Dorfleute, das viele verstehen und sprechen. Von diesem Pracharek habe ich immer wieder den Eindruck, daß er sagen will: "Ich möchte bleiben im Hause des Herrn immerdar..." Er predigt nämlich oft sehr lange und mit solch einer Begeisterung, daß man merkt, wie er im Worte lebt. Auch variiert er oft seine Gottesdienste. Übrigens die anderen auch, und das gefällt mir recht gut hier. Es ist nie eine steife Angelegenheit. Wenn einem Gemeindeglied die Predigt zu lange dauert und einige schon anfangen zu nicken, dann fängt er plötzlich ein Lied zu singen an, und die anderen stimmen ein. Der Prediger muß dann sehen, wie er seinen Faden wiederfindet. Bisher hat ihn noch keiner verloren. Sie setzten alle genau dort wieder ein, wo sie unterbrochen worden waren -- und das ohne Konzept. Ein besonderes Schmunzeln entlocken mir immer die Spatzen, die im Kirchendach ihr Nest haben und fröhlich durch die glaslosen Fenster und die offenen Türen ein- und ausfliegen. Zwischendurch naschen sie auch von dem Reis, der in großen Körben am Altar steht. Sie erinnern mich immer an den 84. Psalm, wo es nach einer neuen Übersetzung heißt: "Nun hat auch der Sperling ein Haus gefunden... Deinen Altar, Herr, mein König und mein Gott".

Nach der Predigt kann es vorkommen, daß der Prediger sagt: "Wir wollen beten. Heute wird Frau Soundso das Gebet mit uns sprechen." Was würden wir wohl zu Hause sagen, wenn uns der Pastor plötzlich zumutete, nach der Predigt ohne Vorbereitung das allgemeine Gebet zu sprechen? Hier ist es selbstverständlich, daß die aufgerufene Person das allgemeine Gebet spricht. Es wird viel gesungen, mal in Hindi, mal in Mundari, so daß jeder auf seine Kosten kommt. Regelmäßig jeden Sonntag wird das Reisopfer eingesammelt, das zur Ausbreitung des Evangeliums in der näheren Umgebung dient. Das ist die Handvoll Reis, die jede Christenfrau täglich beim Kochen der Familien-Mahlzeit beiseite legt.

Außerdem wird noch einmal im Monat für die Missionsarbeit gesammelt, die in neue Gebiete vorstößt. Auch diese Gabe wird von jedem selbst zum Altar gebracht. Einmal bat eine Nachbar-Gemeinde um Hilfe für ihren Kirchenbau. Auch dafür legte jeder sein Scherflein am Altar nieder. Da ist einer nach längerer Abwesenheit gesund wieder nach Hause gekommen. Ein anderer ist von schwerer Krankheit genesen. Beide gehen sie vor zum Altar und danken mit der Gemeinde Gott. So könnte ich noch viele Beispiele aufführen, die klarmachen, wie hier das Wort Gottes zum Alltag gehört.

Es ist schön, so mitten in einer Christengemeinschaft zu leben."

Liebe Freunde,

alle unsere Mitarbeiter stehen Ihnen weiterhin zu Vorträgen in Ihren Gemeinden zur Verfügung.  
Wir informieren Sie mit Hilfe von Farbdias gern über das Leben der Kirchen und besondere Dienste in: Indien, CSSR, SU, Ungarn, Polen, Sizilien und Finnland.

Unsere Themenvorschläge:

1. Der Dienst der Christen im hungernden Indien
2. Christus und die Religionen im heutigen Indien
3. Jugend ist gegen "Oben Ökumene und unten alleene"  
- Ökumenische Aufbaulager sind Hilfe
4. Die Kirchen in der SU, wie wir sie erlebt haben
5. Jünger Jesu begegnen einander - Gemeinschaft mit Christen aus der CSSR, Polen und Ungarn
6. Christliche Dienstgruppen helfen der Welt - Einsatz auf Sizilien
7. Die Volkskirche stirbt - Beispiel Finnland.

Unsere Mitarbeiter sind auch weiterhin in der Lage, mit Hilfe von Farbdias über Vietnam zu sprechen. - Wir können auch Filme vermitteln, die die vielen zerstörten Krankenhäuser und Kirchen zeigen.

Wenn Sie ganz bestimmte Fragen und Probleme mit Gemeindekreisen besprechen wollen, so können wir Ihnen Themen anbieten, die von uns erarbeitet worden sind. Zum Beispiel:

1. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
2. Die politische Verantwortung der Kirchengemeinde heute
3. Das Generationsproblem in unserer Kirche
4. Amt und Ämter in der Gemeinde heute
5. Die Aufgabe des Gemeindekirchenrates in unserer Zeit
6. Was muß in der Kirche anders werden?
7. Liebt Gott die neue Kirche? (Zu neuen Formen gemeindlichen Lebens)

Bitte schreiben Sie uns rechtzeitig, wenn Sie einen Mitarbeiter unserer Dienststelle zu einem Vortrag anlässlich eines Gemeindetages, eines Gemeindeabends oder in einem bestimmten Kreis einsetzen möchten.

Wir kommen auch gern als Gruppe zu dritt oder viert (mit Pkw) für 2 bis 3 Tage in einen Kirchenkreis. Auf diese Weise können unsere Mitarbeiter in mehreren Gemeinden sprechen. Es ist auch möglich, daß ein Mitarbeiter 5 bis 10 Tage hintereinander eingesetzt wird. Anfragen und Wünsche nehmen wir gern entgegen.

Über die genannten Möglichkeiten hinaus stehen bei uns Tonbild-series (auch mit Text) zum Versand für Sie zur Verfügung.

Folgende Serien können bei unserer Bildstelle angefordert werden:

1. Christus im Lande der Adivasis
2. Bina und Amgaon - Dienst an Kranken im hungernden Indien
3. Helfen und heilen .. das Hospital in Amgaon
4. Mission auf neuen Wegen - Khuntitoli, eine Lehrfarm in Indien
5. Mit "Jeshu Sahai" grüßen Indiens Christen,
6. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche"

Machen Sie bitte Gebrauch von unserem Angebot und lassen Sie von sich hören.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gemeindearbeit und freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Wolf-Dietrich Gutsch

gez. Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

Berlin N 58, am 18.6.64  
Göhrener Straße 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Schwestern und Brüder!

Von unserem letzten Vortragsdienstangebot haben viele von Ihnen regen Gebrauch gemacht. Manchmal konnten wir gar nicht alle Wünsche verwirklichen.

Um für die kommenden Monate ordentlich planen zu können, bitten wir Sie, uns Ihre entsprechenden Wünsche möglichst bald mitzuteilen. Wir kommen gern in Ihre Gemeinden zu Gemeindeabenden, Gemeindewochen, Kreiskirchentagen usw.

Es empfiehlt sich, daß Sie sich mit anderen Gemeinden absprechen, um für einen oder mehrere unserer Mitarbeiter eine Reiseroute zusammenzustellen, so daß der Fahrgeldaufwand nicht zu groß wird.

Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

Als Anhaltspunkt seien nur folgende Themenkreise erwähnt:

1. Gossner-Mission in Indien
2. Gossner-Mission in der DDR
3. Oekumenische Verantwortung der Gemeinde
4. Oekumenische Begegnungen
5. Soziale Aufgaben der Kirchen in aller Welt
6. Zeugendienst der "Laien"
7. Politische Mitarbeit der Christen - Möglichkeiten und Grenzen
8. Aufgaben der Kirchenältesten und des Gemeindekirchenrates
9. Generationsproblem in der Kirche
10. Friedensdienst der Kirchen,

Alle diese Themenkreise sind von unseren Mitarbeitern bereits in dieser oder jener Form bearbeitet worden und bieten sicher Diskussionsgrundlagen auch in Ihrer Gemeinde. In vielen Fällen können zur Illustration auch Farblichtbilder gezeigt werden.

Wir hoffen, Ihnen in Ihrer Arbeit helfen zu können und grüßen Sie stellvertretend für die übrigen Mitarbeiter als

Ihre

gez. B. Schottstädt

gez. W.D. Gutsch

gez. H. Vetter

Berlin N 58, am 14. Mai 1963  
Göhrener Str. 11  
Tel. 44 40 50

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Liebe Brüder und Schwestern!

In den nächsten Wochen wollen wir mit unseren Mitarbeitern den Einsatzplan für Vortragsdienste im Herbst und Winter 1963/64 besprechen und dabei gegebenenfalls auch Ihre Wünsche berücksichtigen.

Falls Sie einen oder auch mehrere unserer Mitarbeiter einladen wollen zu

Gemeindemissionsfesten,

Kreiskirchentagen,

Vortragsreisen durch Gemeinden Ihres Sprengels,

Vorträgen vor Gemeinde- und Mitarbeiterkreisen,

so schreiben Sie uns bitte rechtzeitig.

Für einige wenige Gemeinden besteht auch im Sommerhalbjahr 1963 noch die Möglichkeit, einen Dienst durch uns zu erhalten. In diesem Falle werden wir vor allem Urlaubszentren bevorzugen und bitten Sie, uns umgehend Ihre entsprechenden Wünsche mitzuteilen.

Um Ihnen die Möglichkeit einer Auswahl zu geben, hier eine Liste der am meisten gefragten Themen (selbstverständlich bearbeiten wir aber auch gern ein von Ihnen vorgeschlagenes Thema, wenn Sie annehmen, daß wir "dafür zuständig" sind):

1. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien
2. Tradition und Gegenwart der Gossner Kirche in Indien
3. Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens
4. Die Kirche in Indien und unser missionarischer Auftrag
5. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien
6. Heidnische Religionen und Kirche Jesu Christi in Indien
7. Alltag in Vietnam
8. Begegnungen mit Christen in der UdSSR
9. " " " " CSSR
10. " " " " Ungarn
11. " " " " Finnland
12. " " " " Polen
13. Oekumenische Aufbaulager in aller Welt
14. Jugendrüstzeiten einmal anders (Fiedelbau- und andere Werkwochen)
15. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft
16. Verantwortlicher Dienst der Frau in Haus und Beruf

bitte wenden!

17. Aufgaben der Frauen in den christlichen Gemeinden Indiens
18. Verantwortlicher Elterndienst
19. Der Laie in Gesellschaft und Gemeinde
20. Politische Existenz der Christen
21. Oekumenische Verantwortung einer Kirchengemeinde (Nacharbeit von Neu-Delhi)
22. Der Kirchenälteste in unserer Zeit
23. Jung und Alt - Problem der Generationen in den Kirchen der ganzen Welt.

Zu den Themen 1 - 14 können auch Lichtbilder gezeigt werden. Wenn Sie selbst einen Abend gestalten wollen, so können Sie von uns einige Serien von Lichtbildern und eventuell auch Tonbänder zugeschickt bekommen.

Bitte schreiben Sie uns Ihre Wünsche, damit wir rechtzeitig planen können.

In der Hoffnung einer weiteren guten Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrer Gemeinde Grüßen wir Sie - stellvertretend für alle Mitarbeiter - als

I h r e

gez.  
Wolf-Dietrich Gutsch

gez.  
Bruno Schottstädt

gez.  
Herbert Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland  
- Gossner-Mission -

Berlin N 58, am 31.1.1962  
Göhrener Str. 11  
Tel.: 44 40 50

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH!

Liebe Brüder und Schwestern!

Auch im neuen Jahr möchten wir Sie wieder daran erinnern, daß Sie die Möglichkeit haben, unsere Mitarbeiter - soweit sie im Vortragsdienst tätig sind - zu einem Besuch in Ihre Gemeinden zu bitten. Bitte planen Sie unseren Dienst rechtzeitig ein und teilen Sie uns entsprechende Terminvorschläge mit, wir werden alle Möglichkeiten auszuschöpfen suchen, um zu Ihnen zu kommen. Bitte schreiben Sie uns mindestens acht Wochen vor dem geplanten Termin.

Sie können uns einladen zu

Gemeindemissionsfesten, Gemeindesonntagen, Kreiskirchentagen,  
Vortragsreisen durch die Gemeinden Ihres Kirchenkreises,  
Gemeindeseminaren und -wochen (wobei an jedem Abend ein anderer  
Vortrag gehalten wird),  
Vorträgen in den einzelnen Gemeindekreisen,  
Pfarrer-, Katecheten- und Diakonenkonventen und  
Mitarbeiterkreisen.

Da es nicht möglich ist, daß jeder unserer Mitarbeiter ~~alle~~ Themen "parat" haben kann, vermerken wir hinter den einzelnen Themenvorschlägen die Namen der Mitarbeiter, die die jeweiligen Themen erarbeitet haben.

Folgende Vorträge stehen Ihnen zur Auswahl:

mit Lichtbildern:

1. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung (Schottstädt, Iwohn, Vetter, Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
2. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien (sämtl. Mitarbeiter)
3. Die Arbeit der Gossner-Mission in Deutschland (sämtliche Mitarbeiter)  
Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens (Schottstädt, Gutsch, Frl. Schreck)
5. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien (sämtl. Mitarb)
6. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Ind. ( " " )
7. Botschafter Gottes mit Pickel und Schaufel in aller Welt - Oekumenische Aufbaulager - (Gutsch, Frl. Heinicke, Frl. Schreck)
8. Begegnungen mit Christen in der UdSSR (Schottstädt, Gutsch, Frl. Schreck  
Frl. Heinicke)
9. " " " " Ungarn (Schottstädt, Gutsch, Vetter,  
Frank Richter)
10. " " " " der CSSR (Schottstädt, Gutsch, Vetter,  
Iwohn, F. Richter)
11. Jugendrüstzeiten einmal ganz anders - Fiedelbau oder andere Werkwochen  
(Vetter, Frl. Schreck)
12. Ich war in Neu-Delhi - Bericht von der 3. Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen - (Gutsch)

o h n e Lichtbilder:

1. Gruppendienst - die Chance der Kirchen in aller Welt (Schottstädt)
2. Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Staat (Schottstädt,  
Frl. Heinicke)
3. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft (Schottstädt,  
Frl. Heinicke)
4. Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche  
(Schottstädt)
5. Aufgaben der Frauen in der christlichen Gemeinde Indiens (Frl. Schreck)  
Frl. Heinicke)
6. Der verantwortliche Dienst der Frauen in Haus und Beruf (Frl. Schreck,  
Frau Vikarin Priese)
7. Verantwortlicher Elterndienst (Vikarin Priese)
8. Erforderlicher Dienst der Laien in der Gemeinde (Schottstädt,  
Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
9. Der Dienst der Arbeiterpriester als Frage an unsere Kirche (Schottstädt)
10. Die Götter des Hinduismus und die Heiligen Indiens (Gutsch, Frl. Heinicke)
11. Buddhismus - Industrialisierung - modernes Leben (Schottstädt)

Bei einem Gemeindemissionsfest oder einer Gemeindewoche sind alle Mitarbeiter außer Frl. Schreck und Frl. Heinicke bereit, die Predigt zu übernehmen.

Selbstverständlich können Sie uns auch ein Thema nach Ihrer Formulierung zur Bearbeitung vorlegen, wenn Sie meinen, daß es in unsere "Stoßrichtung" fällt.

Außerdem besteht die Möglichkeit, daß Sie von uns Tonbänder und Lichtbildserien zur eigenen Verwendung ausleihen können.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Jahr uns einander ergänzen können, indem wir Ihrer Gemeinde durch unseren Dienst und Sie und Ihre Gemeinden uns durch Arbeit, Gebet und Opfer helfen.

Bitte schreiben Sie uns recht bald, wenn Sie Dienste von uns wünschen.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter grüßen wir Sie als

I h r e

gez. W.-D. Gutsch

gez. B. Schottstädt

gez. H. Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland  
Gossner-Mission

Berlin N 58, am 7.2.61  
Göhrener Str. 11  
Ve./En.

Nur für den kirchlichen Dienstgebrauch

Liebe Brüder und Schwestern!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR, die im Vortragsdienst tätig sind, stehen auch 1961 Ihren Gemeinden zur Verfügung für

- a) Missionsfeste, Gemeindesonntage und Kreiskirchentage
- b} Vortragsreisen durch Gemeinden der Kirchenkreise
- c} Gemeindewochen (jeden Abend einen Vortrag)
- d} Vorträge in Jugendkreisen
- e} Vorträge in Pfarrkonventen und Mitarbeiterkreisen

Unsere Themen:

mit Lichtbildern

1. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
2. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland
3. Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens
4. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien
5. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Indien
6. Botschafter Gottes mit Pickel und Schaufel in aller Welt  
(Oekumenische Aufbaulager)
7. Begegnung mit Christen in der UdSSR
8. Begegnung mit Christen in Ungarn
9. Jugendrästzeiten einmal ganz anders (Fiedelbau oder andere Werkarbeit)

ohne Lichtbilder

1. Gruppendifenst - die Chance der Kirche in aller Welt
2. Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Staat
3. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft
4. Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche
5. Aufgaben der Frauen in der christlichen Gemeinde Indiens
6. Der verantwortliche Dienst der Frau in Haus und Beruf
7. Verantwortlicher Elterndienst
8. Erforderlicher Dienst der Laien in der Gemeinde.
9. Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich als Frage an unsere Kirche
10. Die Götter des Hinduismus und Heiligen Indiens
11. Buddhismus - Industrialisierung - modernes Leben

Wenn Sie uns in Ihre Gemeinden oder Konvente rufen, dann tun Sie es bitte mindestens acht Wochen vor dem zu planenden Termin.

In der Hoffnung, daß wir auch in diesem Jahr zusammenarbeiten - indem wir Ihren Gemeinden durch Vorträge und Informationen helfen und Sie unser Werk mittragen durch Gebet und Opfer - grüßen wir Sie stellvertretend für alle unsere Mitarbeiter

I h r e

gez. W.D. Gutsch

gez. B. Schottstädt

gez. H. Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland  
Gossner-Mission

Berlin N. 58 im Februar 1960  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH!

Liebe Brüder und Schwestern!

"Nicht wegwerfen - lesen - planen - uns rufen!", so stand über einem der letzten Rundschreiben an Sie, und viele von Ihnen haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und uns für einen Dienst in eine Kirchengemeinde oder in einen Kirchenkreis gerufen.

Heute wollen wir Sie erneut erinnern, daß Sie jederzeit die Möglichkeit haben, uns für Gemeinde- oder Kreismissionsfeste anzufordern. Soweit es in unseren Kräften steht, werden wir kommen.

Orts- und Kreismissionsfeste verstehen wir als eine Gelegenheit, die Gemeinde zu informieren und gleichzeitig zur Aktivität zu rufen.

Wir sind bereit, die Gemeinden und Kirchenkreise zu unterrichten über die neuesten Vorgänge in der Ökumene und in der Arbeit der Gossner-Mission drinnen und draußen - Schon durch das Tatsachenmaterial der Berichte sollen die Gemeinden gerufen werden, auch selber Mission zu treiben. Johannes Gossners Wort: "Hören wir auf, Missionare zu sein, so hören wir auf, Christen zu sein", behält auch heute seine Aktualität und fordert Gemeinden heraus.

In allen unseren Diensten geht es darum, daß ...

- ... konkretes Gebet den Gemeindegliedern ans Herz gelegt wird
- ... missionarische Verantwortung deutlich gesehen wird
- ... Christen begreifen, was Gemeinde bedeutet
- ... Gemeindeglieder bereit werden zum Opfer.

Die Missionsfeste haben sich mit folgender Einteilung als günstig erwiesen:

Sonnabend abend : Lichtbildervortrag

Sonntag vormittag: Gottesdienst und Kindergottesdienst

nachmittag: Vortrag oder Diskussion oder Rundgespräch oder Lichtbildervortrag.

Als

Als Themen schlagen wir vor:

1. Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen
2. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
3. Mission und Junge Kirche in Indien
4. Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland
5. Botschafter Gottes mit Pickel und Schaufel in aller Welt (Oekumenische Arbeitslager)
6. Der Dienst des "Laien" in der Welt heute
7. Christliche Existenz im sozialistischen Raum
8. Rollende Kirche zwischen Oder und Elbe
9. Der missionarische Dienst der Frau in Haus und Beruf
10. Praktischer Friedensdienst heute
11. Verantwortlicher Elterndienst
12. Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich und unser Auftrag in der Industriegesellschaft
13. Auf Gossners Spuren in Leningrad und Moskau
14. Rüstzeiten als Lebenshilfe

Zu den meisten Themen stehen Farblichtbilder zur Verfügung. Auch können u.U. Tonbänder gespielt werden.

Wir sind auch gerne bereit, über ein von Ihnen gewünschtes Spezialthema - neue Wege kirchlicher Arbeit betreffend - zu arbeiten.

Bitte schreiben Sie uns bald, wenn Sie ein Kreis- oder Ortsmissionsfest mit uns wünschen, denn wir sind in diesen Tagen und Wochen dabei, einen Einsatzplan für die Zeit vom April 1960 bis März 1961 aufzustellen und möchten gern Ihre Terminwünsche mit berücksichtigen.

Für Rundreisen durch Kirchenkreise und Missionswochen in Kirchengemeinden sind weiterhin unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck und ab und an auch andere unserer Mitarbeiter bereit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für den Dienst in Ihrer Gemeinde sind wir

Ihre

gez. Bruno Schottstädt

gez. Herbert Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland  
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 12.9.1958  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH

Bitte nicht wegwerfen!

Lesen! Planen! Uns rufen!

Lieber Bruder

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde, um bei Ihnen ein Missionsfest durchzuführen mit Gottesdienst und Vortrag aus unserer Arbeit in Indien und Deutschland und mit Berichten über ähnliche Dienste in der Oekumene. Wir sind auch bereit, durch Ihren Kirchenkreis zu reisen und eine Woche hindurch die Gemeinden zu besuchen. Mitarbeiter stehen genug zur Verfügung, auch neuerdings eine Mitarbeiterin für die Frauen- und Mädchenkreise mit ihren besonderen Problemen. Alle Mitarbeiter sind in der Lage, über unsere Dienste in Indien und Deutschland zu berichten.

In Indien wächst zur Zeit im Gebiet der Gossner-Kirche eine große Industrie, und die Kirche steht dort fast vor den gleichen Aufgaben wie bei uns. Für die Gossner-Mission bleibt ein wichtiges Feld neben der selbständigen Kirche: die Krankenhausarbeit. Vor vier Jahren ist damit begonnen worden. Zur Zeit arbeiten ein deutscher Arzt und eine deutsche Schwester zusammen mit Indern in diesem Hospital. Diese Arbeit ist jetzt besonders wichtig angesichts der großen Hungersnot - Indien hat 370 Millionen Einwohner, davon sind noch über 350 Millionen Heiden. Die heidnischen Religionen (Hinduismus, Islam, Buddhismus, Animismus, Jainismus) spielen auch im modernen Indien eine große Rolle.

Den Gemeinden in der DDR die Existenz von Christen in einem ganz anders geprägten Raum deutlich zu machen und mit dem Leben der Christen dort ihnen Zeugnis zu geben und sie wachzumachen zu neuem Leben und Hören bei uns hier, darin sehen wir eine Hauptaufgabe, und darum bieten wir uns Ihnen zu Vorträgen an.

In Westdeutschland bemüht sich die Gossner-Mission (Pastor Horst Symanowski) weiterhin in der dortigen Industrie-Gesellschaft deutlich zu machen, daß der Christ den Auftrag hat: mitten in der Welt Mitmensch und Partner aller Menschen zu sein. Sie haben sicher von Bruder Symanowskis Arbeit gehört: 110 Jungarbeiter, Lehrlinge und Studenten wohnen im Gossner-Haus in Mainz zusammen mit Pastoren, die arbeiten gehen. Diese Pastoren wollen an sich erfahren, ob es möglich ist, in der Arbeitswelt Christ zu bleiben.

In der DDR bemühen wir uns auf mancherlei Weise deutlich zu machen, daß der Christ auch hier einen Auftrag hat - Mensch und Mitmensch zu sein - in den neuen Verhältnissen. Wir versuchen "Modelle" mit vier Wohnwagen und großen und kleinen Zelten. Studenten und Jugendliche arbeiten in unseren Stationen auf der MTS, LPG etc. und im kirchlichen Gemeindedienst. Wir merken, wie wichtig das gemeinsame

Leben

Leben und Arbeiten ist. So haben wir jetzt für einige Jahre in zwei Orten ständige Arbeits- und Lebensgemeinschaften (Team) eingerichtet. Unsere Arbeitsdienste mit jungen Christen führen wir weiter durch, in diesem Jahr hatten wir auch ein "Pastoren-Arbeitslager".

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde und berichten über alle unsere Dienste. Solch Zeugnis bedeutet Hilfe für Ihre Gemeindeglieder und kann sie wachmachen zu einem neuen verantwortlichen Dienst in Ihrer Gemeinde und in der Welt. Natürlich möchten wir auch, daß Sie unser Werk durch Opfer mittragen.

Aus Indien und allen Diensten in Deutschland sind Farblichtbilder vorhanden, ebenso stehen Tonbänder zur Verfügung, z.B.:

- 1.) Gespräch mit Symanowski über seine Arbeit
- 2.) Vortrag von Günther Schultz: "Fünf Jahre Indien"
- 3.) Indische Bhajans
- 4.) Negro Spirituals
- 5.) Prof. Dr. Kupisch: "Johannes Gossner in Berlin"

Für Vorträge haben wir Themenvorschläge, Sie können aber auch anderes bei uns erfragen.

Themenvorschläge:

- 1.) Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen
- 2.) Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
- 3.) Mission und Junge Kirche in Indien
- 4.) Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland
- 5.) Botschafter Gottes mit Pickel und Schaufel in aller Welt (Oekumenische Arbeitslager)
- 6.) Der Dienst des "Laien" in der Welt heute
- 7.) Christliche Existenz im sozialistischen Raum
- 8.) Rollende Kirche zwischen Oder und Elbe
- 9.) Der missionarische Dienst der Frau in Haus und Beruf
- 10.) Praktischer Friedensdienst heute
- 11.) Verantwortlicher Elterndienst
- 12.) Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich und unser Auftrag in der Industrie-Gesellschaft

Bitte wenden Sie sich an uns und rufen Sie uns

- zu
- a) Missionswochen in Ihrer Gemeinde (an jedem Abend ein Vortrag)
  - b) einzelnen Vorträgen in Ihren Gemeindekreisen
  - c) Missionsfesten
  - d) Rundreisen durch Ihren Kirchenkreis oder durch einen Teil des Kirchenkreises

Verantwortlich für unseren Reise- und Vortragsdienst ist ab 1.10.58 der Diakon Herbert VETTER, der in Buckow als unser Mitarbeiter ein Freizeitenheim leitet; für Frauen- und Mädchenkreise steht zur Verfügung: Fräulein Katharina SCHRECK. Ferner stehen zur Verfügung: Wolf-Dietrich GUTSCH, der Verantwortliche für Oekumenische Aufbaulager, ich selber und außer uns "Hauptamtlichen" Pastoren, die unsere Arbeit kennen und davon weitersagen.

In der Hoffnung, von Ihnen recht bald ein "dickes Programm" zu bekommen, sind wir mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Wolf-Dietrich Gutsch

gez. Bruno Schottstädt

Evangelische Kirche in Deutschland  
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 25.11.58  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Lieber Bruder Vetter!

Hiermit laden wir Sie zu unserer nun schon fast zur Tradition gewordenen Januar-Tagung (7. - 11.1.59) ein, die diesmal in zwei Arbeitstagungen zerfällt:

Evangelisation und Friedensdienst.

Zu beiden Arbeitstagungen hoffen wir Brüder aus der Bundesrepublik und aus Kirchen aus dem Ausland unter uns zu haben.

Zur zweiten Tagung rechnen wir mit polnischen Pastoren. Außerdem werden wir den Russ.-orthodoxen Propst aus Potsdam einladen.

Zum Programm:

Wir wollen uns durch Berichte genauestens informieren über den Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich (Priester sind eingeladen und wollen kommen), Pastor DOHRMANN wird ein Referat halten über "Parochial- und Paragemeinde". Pastor DZUBBA hat die biblischen Besinnungen übernommen, und der Kunstmaler H. SEIDEL wird ebenfalls wieder "aktiv" unter uns sein.

Zum Thema "Praktischer Friedensdienst" erhoffen wir ein grundlegendes Referat von einem Pfarrer aus Polen. Am Samstag abend (10.1.) wollen wir eine größere Versammlung durchführen mit all unseren Freunden in und bei Berlin unter dem Thema:

"Keine Atombomben! - dafür Dienst an den Hungernden"

(für Vorträge sind angeschrieben: Prof. D. Vogel und Dr. med. Katz, letzterer ist bekannt geworden durch sein Büchlein "Weltproblem Hunger").

Am Sonntag, 11.1. soll ein großer Oekumenischer Gottesdienst stattfinden, eine Dichterlesung (Wolfgang BORCHERT) und am Nachmittag eine Schlussversammlung, bei der Pastor SYMANOWSKI und Maschinenschlosser BUNKHARDT Vorträge halten werden. Wie immer sind Theaterabende und dgl. vorgesehen.

b2 w-

Hiermit melde ich mich und meine Frau an zu der Gossner-Tagung vom 7. - 11.1.59 in Berlin. Ich - wir - reise(n) am 7. 1. um ..... Uhr an. Ich - wir - benötige(n) ein / kein Quartier.

Nichtzutreffendes  
bitte streichen.

.....  
(Unterschrift)

Zum Termin:

Anreisetag ist der 7.1.59. Wir erwarten alle Teilnehmer bis 14.00 Uhr hier bei uns in der Göhrener Str. 11.  
Zu erreichen:

S-Bahn Prenzlauer Allee, U-Bahn Dimitroffstraße,  
Straßenbahn 71 und 72 vom Alexanderplatz bis  
Dimitroffstraße.

Schluß der Tagung 11.1.59 um 18.00 Uhr. Abreise danach oder am 12.1.

Wichtig:

Wir würden uns sehr freuen, wenn verheiratete Brüder ihre Frauen mitbringen könnten. Unsere Frauen haben ein "Auftanken" und Feiern genau so nötig wie wir.

Wir bitten Sie nun, uns recht bald mitzuteilen, ob Sie vom 7. - 11.1.59 bei uns sein werden. Den Gemeindepfarrern empfehlen wir, sich rechtzeitig für Sonntag, den 11.1. eine Vertretung zu suchen, damit Sie auch am letzten Tag unserer Tagung, von wir für sehr wichtig halten, bei uns sein können.

Wir wünschen Ihnen eine recht gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und sehen Ihrer baldigen Mitteilung entgegen.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich  
für den Leiterkreis

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt



1000

## Berichterstattung über Vortragsdienst

Gemeinde:

Termin:

Zuständiger Pfarrer:

Thema:

Art der Veranstaltung:

Besucherzahl:

Kollekte:

Bemerkungen und Hinweise:

Mitarbeiter des Reisedienstes:

Juli

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Schottet	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinrich	Schlümpf	Häppeler	Schottet	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinrich	Schlümpf	Häppeler	Schottet	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinrich	Schlümpf	Häppeler	Schottet	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinrich	Schlümpf	Häppeler			
1							1							1							1									
2	Zürsau						2							2							2	Ömer								
3	"						3							3							3	Cottbus								
4	"						4							4							4	"								
5	"						5							5							4	"								
6	"						6							6							5									
7	Bitterfeld						7							7							6									
8	FB						8							8							7									
9	"						9							9							8									
10	"						10							10							9	VE								
11	"						11							11							10									
12	"						12							12							11	Retreat								
13	"						13							13							12									
14	Gesamt Wörth						14							14							13									
15	"						15							15							14									
16	"						16							16							15									
17	"						17							17							16									
18	"						18							18							17									
19	"						19							19							18									
20	"						20							20							19									
21	"						21							21							20									
22	Saale- W/o						22							22							21									
23	"						23							23							22									
24	"						24							24							23	Amarigj.								
25	7.22. Bergen						25							25							24									
26	"						26							26							25	Rundbrief- Anspack								
27	Georg- Zow						27							27							26	Rundbrief- Anspack								
28	"						28							28							27	7.22. Potsdam								
29	"						29							29							28									
30	"						30							30							29									
31	"						31							31							30									



Vortragsdienstthemenverteilung  
1963

---

- 1-10 Mitarbeiter  
10-15 Kuratorium  
16. Pfr. Walter Wilke Bad Saarow  
17. - 232. lt. Liste 1962  
233. Wolfgang Jäger, Bienstädt über Erfurt  
234 - Allen Kreis- und Bezirksmissionspfarrer lt. Listen der BM  
360 der Landeskirchen Berlin-Brandenburg (hier nur die ange-  
kreuzten Adressen), Anhalt, Pommern und Sachsen.  
361-370 Ld.Bischof Mitzenheim, Eisenach (gez. 29.4.63)  
371 Pf. Walter Feurich, Dresden A. 21

### Vertraesdienst 1963

Für die Jahres-Statistik erbitte ich bis spätestens 1.2.1964 folgende Aufstellung:

#### I. Aufstellung der Dienste bei

- ... Gemeinden
- ... Pfarrern und Mitarbeitern
- ... Freikirchen
- ... Rüstzeiten und Tagungen
- ... Jugendlichen
- ... Frauen
- ... Männern
- ... Studenten
- ... Kindern
  - a) ... Kindergettesdienst
  - b) ... Kindertunden
  - c) ... Unterrichtsstunden
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...

#### II. Aufstellung nach Themen

- ... Indien
- ... DDR-Arbeit
- ... Hunger
- ... Vietnam
- ... UdSSR
- ... CSSR
- ... Ungarn
- ... Polen
- ... Finnland
- ... Friedensdienst
- ... Christliche Existenz im Sozialismus
- ... Aufbaulager
- ... Buckower Rüstzeiten
- ...
- ...
- ...
- ...

Kerzlichen Dank!

gez. Herbert Vetter

#### Verteiler:

Herr Schottstädt  
Herr Gutsch  
Frl. Heinicke  
Herr Vetter  
Frl. Wappeler  
Herr Iwohn  
Herr Richter  
Herr Michal  
Herr Chudoba  
Frl. Schreck  
Herr Schlimp

## Vortragdienst 1962

Aufstellungen gingen ein von: Gutsch, Schottstädt, Vetter,  
Schreck, Heinicke, Schlimp,  
(nicht berücksichtigt: Ritzahn,  
Cottbus u. nebenamt. Mitarbeiter).

Zuhörerzahlen: 570

- ✓ 299 Gemeinde-Abende (134 Gutsch, 118 Schreck, 33 Heinicke)
- ✓ 118 Rundzeiten + Tagungen (70 Vetter, 42 Gutsch)
- ✓ 45 Unterrichtsstunden (24 Schreck, 21 Heinicke)
- ✓ 36 Jugendkreis-abende (29 Gutsch)
- ✓ 25 Kirchenvorstände + Mitarbeiterkonf. (23 Gutsch)
- ✓ 17 Kreismissionstage (5 Heinicke, 4 Vetter, 3 Schottstädt,  
3 Schreck, 1 Schlimp, Iwahn, Gutsch)
- ✓ 10 Kindergottesdienste (5 Heinicke, 4 Schreck)
- ✓ 7 Freikirchen-Versamml. (7 Gutsch)
- ✓ 5 Studenten-Versamml. (5 Gutsch)
- ✓ 5 Kinderstunden (4 Heinicke, 1 Gutsch)
- ✓ 3 versch. Gelegenheiten
- ✓ 570 = 391 Erwachsene  
---- 159 Jugend  
---- 60 Kinder  
**570**  
----

Themen: 570 Vorträge

- ✓ 246 Neu-Delhi (241 Gutsch)
- ✓ 107 Indien (37 Schreck, 34 Vetter, 25 Heinicke)
- ✓ 68 USA/UK (48 Schreck)
- ✓ 30 Gottesdienste (12 Gutsch, 9 Schottstädt, 5 Vetter)
- ✓ 29 DDR-Arbeit (13 Schreck, 9 Vetter, 7 Heinicke)
- ✓ 22 CSSR (22 Vetter)
- ✓ 15 Landdienst (10 Schreck, 5 Heinicke)
- ✓ 15 Versch. Thesen (Schottstädt)
- ✓ 14 Weltproblem Hunger (7 Vetter, 5 Schreck, 2 Schlimp)
- ✓ 12 Fiedelbau (Vetter)
- ✓ 4 Finnland (Schottstädt)
- ✓ 4 Aufenthalter (Heinicke)
- ✓ 3 Vietnam (Heinicke)
- ✓ 1 Christl. Existenz (Heinicke)

insg. 570 = 454 Ausland  
76 DDR  
39 Gottesdienste

Berlin, am 25.6.64

Vortragsdienst 1963

Aufstellungen gingen von 9 hauptamtlichen Mitarbeitern ein.

Zuhörergruppen: (in Klammern: Vergleichszahlen 1962) 565 (570)

206 Gemeinden (299)

127 Rüstzeiten und Tagungen (123)

105 Jugendkreise (36)

62 Kindergruppen (60) = 21 Kindergottesdienste (10)

= 25 Unterrichtsstunden (45)

= 16 Kinderstunden (5)

31 Gottesdienste (30)

14 Mitarbeitergruppen (25)

12 Frauenkreise (-)

5 Männerkreise (-)

3 Freikirchenversammlungen (7)

Verschiedene Gelegenheiten - (20)

565

(570)

Themen:

184 Indien (353, davon 246 Neu-Delhi)

120 Bibelarbeiten und Bibelstunden

39 DDR-Arbeit (29)

31 Gottesdienste (30)

28 Buckow-Rüstzeiten (12)

22 Christliche Existenz im Sozialismus (1)

19 Ökumenische Aufbaulager (4)

19 " Verantwortung der Gemeinde

17 UdSSR (68)

16 CSSR (22)

10 Kirchenälteste

9 Laiendienst (15)

6 Hunger (14)

6 Finnland (4)

39 Verschiedene Themen (18)

565

(570)

Berlin, am 25.6.64

Vortragsdienst 1963

Aufstellungen gingen von 9 hauptamtlichen Mitarbeitern ein.

Zuhörergruppen: (in Klammern: Vergleichszahlen 1962) 565 (570)

206 Gemeinden (299)

127 Rüstzeiten und Tagungen (123)

105 Jugendkreise (36)

62 Kindergruppen (60) = 21 Kindergottesdienste (10)  
= 25 Unterrichtsstunden (45)  
= 16 Kinderstunden (5)

31 Gottesdienste (30)

14 Mitarbeitergruppen (25)

12 Frauenkreise (-)

5 Männerkreise (-)

3 Freikirchenversammlungen (7)

Verschiedene Gelegenheiten - (20)

565 (570)

Themen:

184 Indien (353, davon 246 Neu-Delhi)

120 Bibelarbeiten und Bibelstunden

39 DDR-Arbeit (29)

31 Gottesdienste (30)

28 Buckow-Rüstzeiten (12)

22 Christliche Existenz im Sozialismus (1)

19 Ökumenische Aufbaulager (4)

19 " Verantwortung der Gemeinde

17 UdSSR (68)

16 CSSR (22)

10 Kirchenälteste

9 Laiendienst (15)

6 Hunger (14)

6 Finnland (4)

39 Verschiedene Themen (18)

565 (570)

# Vortragsdienst 1962

Präsentationen gingen ein von: Gutsch, Schottländer, Völker, Schreck, Heinicke, Schlingo.  
nicht berücksichtigt: Nitahay, Collins, nebenamtliche Mitarbeiter.

## Zuhörergruppen: 570

299	Gemeinde-Abd. (134 Gutsch, 118 Schreck, 33 Heinicke)
118	Rüstzeiten + Tagungen (70 Völker, 42 Gutsch)
45	Unterrichtsstunden (24 Schreck, 21 Heinicke)
36	Jugendkreise - Abd. (29 Gutsch)
25	Pfarrkonzerte + Mitarbeiterkonf. (23 Gutsch)
17	Kreismissionsfeste (5 Heinicke, 4 Völker, 3 Schottländer, 2 Schreck, 1: Schlimp, Zrohn, Gutsch)
10	Kindergottesd.
7	(6 Heinicke, 4 Schreck) 3
5	Freikirchen-Vers.
5	(7 Gutsch)
5	Studenten-Veranst. (5 Gutsch)
5	Kinderstunden (4 Heinicke, 1 Gutsch)
3	versch. Gelegenh.
<u>570</u>	
=	357 Erwachsene
	159 Jugend
	60 Kinder
<u>570</u>	

## Themen: 570 Vorträge

246	Neu-Delhi (241 Gutsch)
107	Indien (37 Schreck, 34 Völker, 25 Heinicke)
68	USSR (48 Schreck)
30	Gottesdienste (12 Gutsch) 9 Schottländer, 5 Völker
29	DDR-Arbeit (13 Schreck, 9 Völker, 7 Heinicke)
22	CSSR (22 Völker)
15	Laiendienst (10 Schreck, 5 Heinicke)
15	versch. Themen (Schottländer)
14	Weltprobl. Hungar. (7 Völker, 5 Schreck, 2 Schlimp)
12	Friedensbau (12 Völker)
4	Finnland (Schottländer)
4	Afghan-L. (Heinicke)
3	Vietnam (Heinicke)
1	Christl. Existenz... (Heinicke)
<u>570</u>	

=	464 Ausland
	76 DDR
	30 Gottesd.
<u>570</u>	

Okt. - nov. Anz. Kreismissionsfeste 1962:

Gesamt-Einnahmen: 112.217,49 DM  
Einn. d. gesamten Mitarbeiter 29, 70, 55  
= rd. 74 !

69 Kreismiss.-feste  
davon 18 Gooster  
6 Herrenkunz  
45 BM

## Einnahmen bei Vortragsreisen:

Jänner:	rd. 3,900,-
Februar:	6,000,-
März:	5,500,-
April:	4,600,-
Mai:	2,100,-
Juni:	3,800,-
Juli:	3,400,-
August:	2,100,-
September:	3,000,-
Oktober:	3,200,-
November:	3,700,-
Dezember:	700,-

42.000,- (von 84.510,-)  
Fläming  
+ Hessen

Kortagsdienstliste II. Halbj. 1962

	VII Juli	VIII August	IX September	X Oktober	XI November	XII Dezember
I	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter	Schott. Gutsch Schreck Heinrich Ketter
2	Baer, o. 6 Spring. Blaublaum, Stille	Eckarts- seelendorf Berga Braudab, Leckauende	Erzhausen Aufbau Wolke Lager	F-L. FB	Stahl, Stern, 602	Stahl, Lager
3	Laudenau	FB	UdSSR	7	1	1
4	Lübz		"	2	2	2
5	Holmensee Parchim		"	3	3	3
6	Großwald Gräfin Bäumer Gleisb.	Großwald Gräfin Gleisb.	4	4	4	4
7	" " Grebbin	Torlaub	5	5	5	5
8	" " Knechtshof Lanow	Eckendorf	6	6	6	6
9	Rostock	Rostock	7	7	7	7
10	"	A-20.7. Parforce- Arbeitslager	8	8	8	8
11	"	9	9	9	9	9
12	"	10	10	10	10	10
13	"	11	11	11	11	11
14	" Aufbau- Lager	Leidele- w.	12	12	12	12
15	W. Holzau	"	13	13	13	13
16	Ruffauleg- wurf	FB	14	14	14	14
17	"		15	15	15	15
18	"		16	16	16	16
19	Teltow		17	17	17	17
20	"		18	18	18	18
21	"		19	19	19	19
22	PR Seelower		20	20	20	20
23	W. S. S. R. Ried		21	21	21	21
24	"		22	22	22	22
25	" Manz- feld		23	23	23	23
26	Stargrode V. Bredel Leckauende		24	24	24	24
27	" Schieke V. Kohmen V. schulze Teitz		25	25	25	25
28	"		26	26	26	26
29	W. Gudow/ Starbisch		27	27	27	27
30	Schoel Sauerbrunn	FB = 30.7.9 Mod. f. mma	28	28	28	28
31	" "		29	29	29	29
		Sperrspur	30	30	30	30
		Sperrspur	31	31	31	31

Kontagsdienstliste 1962 I. Halbj.											
I Januar			II Februar			III März			IV April		
Schottet, Gutsch Schrock Heinrichs Ketter											
1962	Dresden Tiefelbau	Potsdam Oberholz	7	Halle Jänschwalde	Leipzig	7	Magn'Brien	19	demische Berg	1	Schottet, Gutsch Schrock Heinrichs Ketter
1	" "	AktionsfB	2	deschleben	"	2	Schweiz Bern Wässerle	2	" "	2	Neustadt
2	" "	mitarbeiter d. Schottet 1962	3	"	"	3	Berlin	3	" "	3	Torgau Berlin
3	" "	X	4	"	"	4	Brandenburg	4	Kunststoffverarbeitung + Metallindustrie	4	Staudaus
4	O-W- Tagung	Vereinigte	5	Leipzig	"	5	Wittenberg	5	4 Buckow	5	Ranzen
5	"	Görlitz	6	Kosaken	"	6	Brandenburg	6	BM	6	dorf
6	" Halle	"	7	Taugenmu	"	7	Wittenberg	7	"	7	Birkensweser
7	" "	Pflasterbau auf Blatt	8	Nier	"	8	Wittenberg	8	"	8	Friedrichs
8	X	Wittenberg	9	Wittenberg	"	9	Wittenberg	9	"	9	-
9	Lokale Sparkasse	Nierlans	10	Wittenberg	"	10	Wittenberg	10	"	10	Seidel
10	Blu. Phw. Leibniz	Blu.	11	Wittenberg	"	11	Wittenberg	11	"	11	-
11	Beck. Telz	Görlitz	12	Wittenberg	"	12	Wittenberg	12	"	12	-
12	Beck. Gr. Schule	Wittenberg	13	Wittenberg	"	13	Wittenberg	13	"	13	-
13	O-W. Tg. Dresden	FB	14	Wittenberg	"	14	Wittenberg	14	"	14	-
14	Reichstag	"	15	Wittenberg	"	15	Wittenberg	15	"	15	-
15	Wittenberg	X	16	Wittenberg	"	16	Wittenberg	16	"	16	-
16	Wittenberg	"	17	Wittenberg	"	17	Wittenberg	17	"	17	-
17	Görlitz	"	18	Wittenberg	"	18	Wittenberg	18	"	18	-
18	Wittenberg	"	19	Wittenberg	"	19	Wittenberg	19	"	19	-
19	Wittenberg	"	20	Wittenberg	"	20	Wittenberg	20	"	20	-
20	Wittenberg	"	21	Wittenberg	"	21	Wittenberg	21	"	21	-
21	Wittenberg	"	22	Wittenberg	"	22	Wittenberg	22	"	22	-
22	Wittenberg	X	23	Wittenberg	"	23	Wittenberg	23	"	23	-
23	Wittenberg	"	24	Wittenberg	"	24	Wittenberg	24	"	24	-
24	Wittenberg	"	25	Wittenberg	"	25	Wittenberg	25	"	25	-
25	Wittenberg	"	26	Wittenberg	"	26	Wittenberg	26	"	26	-
26	Wittenberg	"	27	Wittenberg	"	27	Wittenberg	27	"	27	-
27	Wittenberg	"	28	Wittenberg	"	28	Wittenberg	28	"	28	-
28	Wittenberg	"	29	Wittenberg	"	29	Wittenberg	29	"	29	-
29	Wittenberg	X	30	Wittenberg	"	30	Wittenberg	30	"	30	-
30	" "	"	31	Wittenberg	"	31	Wittenberg	31	"	31	-

# Bericht über Vortragsdienst 1961

Datum	Ort	Kirchenkreis	Miss.-Fest.	Mitarbeiter
8. - 15. 7.	Fürstenwalde	Döbeling-Kirch.		Schreck 8
19. - 25. 7.	Dresden + Dörsen	Dresden		Gutsch + Heinrichs 16 + 8
23. - 29. 7.	Oschmarsleben	Osnabrück		Richter 6
30. 7. - 7. 8.	Bückel	Heldmungen		Schreck 14
6. - 12. 8.	Berga	(Kellbra) Hollberg		Kehrer 7
27. 2. - 7. 8.	Schönheide u.a.	Schönberg		Schlosshälfte 4. Richter 17
5. - 12. 8.	Flossen u.a.	Osterburg		Kehrer u. Heinrichs 16
7. 2. - 25. 8.	Heidenau	Pirna		Schocke 14
7. 3. - 15. 8.	Kernlind			Völker 3
14. - 17. 8.	Langenleuba	Werdau		Heinrichs 4
26. 3.	Thalheim	Thalheim		Völker 1
16. 5. - 7. 8.	Kreis Dörsen	Grimma		Schreck 17
11. 6.	Kötzenhain	Geiseltal/Hersel.		Schlosshälfte 1
18. 6.	Gräfendorf	Gräfendorf		Kensel 1
18. 6.	Schönheide	Oberwiesenthal		Völker 1
18. 6.	Dölschleben	Osterburg		Heinrichs 1
7. 1. - 22. 6.	Koldensleben	Koldensleben		Schocke 4
20. - 24. 6.	Beelitz	Beelitz-Treuenb.		Heinrichs 5
2. 7.	Fischersleben	Fischersl.		Schlosshälfte 1
7. - 14. 8.	Riedelbach/Vogtl.	Plauen		Schreck 15
4. - 6. 9.	Buckow	Leubnitzberg		- " - 3
10. - 16. 9.	Küts	Seelze		- " - 7
11. - 14. 9.	Hagelsberg	Hagelsb.		Heinrichs 4
6. 7. 8.	Priepen	Döbeling-Sonneberg	Priepen Frauen Frauenminist.	Völker 1
10. 9.	Biegerow	Grimma	Priepen Jugendgr.	- " - 1
18. 9. - 22. 9.	Lautscha (Thür. Sonneberg)		Berg. Jungjungendgr. - " -	Schreck 5
27. 9. - 1. 10.	Glauchau/La.			Kehrer 5

insgesamt 778 Vortr.

23. 10. - 26. 10.	Osterburg	
29. 10.	Leisnig	
7. - 8. 11.	Großkotzen	
9. - 12. 11.	Dresden	
7. 11. - 16. 11.	Neumarktpirn	
16. 11.	Wernigerode	
17. 11.	Bln. Es. Gemeinsch. (Schönk.)	
20. - 22. 11.	Hennigsdorf	
22. 11.	Hagelsberg	
26. 11. - 4. 12.	Kommerz/La.	
30. 11.	Ketschen	
7. 12.	Bln. Schönk. Bllec (jüngst.)	
10. 12.	Stolpe - Nordholz	

Frauenminist.

Heinrichs	4
Völker + Heinrichs	7
Heinrichs	8
"	4
"	4
Schreck	1
"	1
"	3
Heinrichs	1
Schreck	9
Heinrichs	7
Schreck	1
"	1

39

+ 778

1961 217 Vortr.

+ etwa 50

267

ca. 500



Notizen zum Mitarbeitergespräch am 7.3.1968, 10.00 Uhr

---

1. Es liegt eine Einladung von Propst Fleischhack zu einer Regionaltagung von Gossner-Freunden vor. Diese Tagung soll stattfinden vom 7. - 9.6.1968 in Athenstedt (Halberstadt) bei Pf. Bimmermann.  
Andacht, Bibelarbeit: P. Helmut Orphal  
3 Referate: P. Schicketanz  
P. Ziegler  
Herr Welk  
Teilnehmer: Glieder der Mitarbeiterkonferenz, Gossner-Freunde.  
Teilnehmer der Dienststelle: P. Schottstädt, P. Ziegler,  
evtl. P. Roepke.
2. Mitarbeitergespräche  
Mitarbeitergespräch im März wird vom 26. auf den 21.3., 10 Uhr bis 15 Uhr, vorverlegt.  
Andacht: P. Schülzgen  
theol. Referat: Pastorin Pirkko Lehtiö  
Verfassungsdiskussion  
techn. Details  
Mitarbeitergespräch im April, geplant: 25.4.  
theol. Referat: P. M. Ziegler "Mission als Strukturprinzip"  
Mitarbeitergespräch im Mai, geplant: 30.5.  
theol. Referat: P. Schülzgen "Entwicklungshilfe und christliche Verantwortung"  
Mitarbeitergespräch im Juni, geplant 20.6.  
theol. Referat: P. Bruno Schottstädt "Bonhoeffer - Biographie und Theologie"
3. Es wird angeregt, eine Handbibliothek anzulegen. Sie wird im Büro von P. Schülzgen eingerichtet. Diese Bibliothek soll nicht zu umfangreich werden und auf spezielle theologische Themen beschränkt bleiben.
4. Auf Anfrage hin, ist P. Schottstädt bereit, bis Ende April 68 einen Vorentwurf über "Selbstverständnis der Gossner-Mission" zu liefern.

Verteiler:

- ✓ P. Schottstädt
- ✓ P. Schülzgen
- ✓ Pstn. Lehtiö
- ✓ P. Ziegler
- ✓ P. Roepke
- ✓ Frau Schreck
- ✓ Fr. Herold

Ablage

Gossner-Mission in der DDR

Gemeindedienst, 8. Februar 1968 in Berlin

P r o t o k o l l

Anwesend: Schreck - Lehtiö - Herold - Ziegler - Roepke

Beginn 10 Uhr - Ende 17 Uhr

1. Frau Schreck liest den Bericht "Geschichte der Gossner-Mission"  
(sie wird um Nachtrag eines Literaturnachweises gebeten, wenn möglich)

2. Materialsammlung:

- a) Verteilung der Gebiete zur Ausarbeitung

Frau Schreck: Amgaon - Takarma - Mission der Gossner-Kirche

Ziegler: Khunitoli - Einheitsbestrebungen

Roepke: Fudi - Statistik über Indien und Gossner-Kirche

Herold: Hilfsdienst der Christen in besonderen Notlagen

3. Ton-Bild-Serie Finnland

Pastorin Lehtiö erarbeitet mit Herrn Roepke einen Entwurf mit Text und Dias, der dann von allen Mitarbeitern des Gemeindedienstes besprochen wird.

4. Informationsmaterial fürs ÖMA

- a) "Medizinischer Dienst der Gossner-Kirche in Amgaon und Takarma", erarbeitet von Frau Schreck.
- b) "Hilfe zur Selbsthilfe" Bericht über F u d i von Herrn Roepke
- c) Zum Thema "Einheit" versucht Pf. Ziegler noch Material zu finden, sonst Mitteilung an P. Wekel, daß diese Bestrebung erst in den Anfängen steckt.
- d) Von diesem Material wollen wir 50 Exemplare für die Gossner-Mission vom ÖMA anfordern für den eigenen Bedarf.
- e) Dieses Material wird dem ÖMA nur für die Landes- und Kreismissionstage zur Verfügung gestellt, nicht für den ÖMA-Rundbrief; wenn dies erwünscht wird, dann nur nach vorheriger Konsultation.
- f) Anfrage beim ÖMA um Beteiligung beim Rundbrief.

5. Rundbrief der Gossner-Mission (Gemeindedienst)

Der nächste Rundbrief über "Khunitoli" soll mit 3000 Exemplaren im Mai verschickt werden (Vorlage durch Pf. Ziegler im April)

5. Vorbereitung zum Informationsgespräch am 7./8. März 68 in Berlin

- a) Den Mitarbeitern soll das gleiche Informationsmaterial vom ÖMA in die Hand gegeben werden. (Bericht über Amgaon - Takarma und Fudi. Dazu erarbeitet Herr Roepke noch Material zur Statistik und Pf. Ziegler eine Kartenskizze der Gebiete der Gossner-Kirche)
- b) Am 8. März nachm. Erläuterungen aller Mitarbeiter des Gemeindedienstes.  
Frau Schreck über Bild-Serien-Zusammenstellung nach Themen.  
Herr Roepke: Ton-Bild-Arbeit      Frl. Herold: "Erziehung zum Jahr 2000"

7. Verwaltungstechnisches:

- a) Um eine Überlastung von Frl. Reetz zu vermeiden, übernimmt Herr Roepke die Einteilung und Koordinierung der schriftlichen Arbeiten an sie in Absprache mit Herrn Schülzgen.
- b) Die Reiseberichtszettel werden nach Auswertung für die Kartei vernichtet. Die Auswertung übernimmt das Büro.
- c) Der laufende Schriftwechsel der Abt.D (Pastoren-Zurüstung) bleibt bei Pf. Ziegler und kommt erst nach beendetem Briefwechsel ins Büro zur Ablage.

8. Bericht von P. Roepke zum Thema: "Hunger und Frieden".

Das Thema wird um den Akzent erweitert

"Hunger - Frieden - und wir".  
Materialangabe und Überblick.

Für die Hunger-Ton-Bild-Serie (Roepke - Gutsch) sollen nicht die Bilder aus der Serie "Hungerndes Indien" herausgegeben werden!

Ende der Sitzung 17 Uhr

Nachtrag: Dem Vorschlag des Vorsitzenden Ziegler, den Gemeindedienst in 4 Sparten aufzuteilen, wurde zugestimmt:

- A Vortragsdienst - Roepke
- B Informationsdienst - Roepke
- C Bildarchiv - Schreck
- D Zurüstungsdienst - Ziegler

Verteiler:

Ziegler  
Roepke  
Schreck  
Lehtiö  
Herold  
Schottstädt  
Schülzgen

Protokoll der Gemeindedienstbesprechung am 19. 1. 1968 in Berlin

Anwesend: Herold, Lehtiö, Schreck, Ziegler; z.T. Roepke.

1. Folgende Referatsentwürfe wurden besprochen:

- a) Herold, Erziehung zum Jahre 2000.

Fr. H. wird dazu eine Materialsammlung und möglichst auch einen Referatsaufriß liefern.

T.: 8. 2. 1968 (?)

- b) Schreck, Dienst der Christen im hangenden Indien.

Fr. Schreck wird für Materialsammlung Übersichten anfertigen über "Geschichte der Kirchen in Indien" und möglichst "Geschichte der Gossner-Mission"

T.: 8. 2. 1968

- c) Lehtiö, Die Kirche in Finnland rüstet sich zum Dienst in der Welt.

Fr. L. wird zu ihrem Entwurf eine Bildzusammenstellung machen, die den Gemeindedienstmitarbeitern möglichst am 8. 2. 1968 zur Begutachtung vorgeführt wird.

Danach Zusammenstellung der Tonbildreihe mit Roepke unter Berücksichtigung der durch die Bilder bedingten Textänderungen.

2. Gespräch über Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten:

- a) Im Interesse einer wirklichen Zusammenarbeit dürfen "Schlüsse oder fertiggestellte und abgesprochene Verlautbarungen von keinem Mitarbeiter, auch nicht vom Leiter der Dienststelle, ungestoßen oder verändert werden ohne vorherige Rücksprache mit dem verantwortlichen Team.
- b) Im Interesse der Koordinierung der Arbeit werden möglichst im Zusammenhang mit den monatlichen Mitarbeitergesprächen der Dienststelle regelmäßige "Gemeindedienstbesprechungen" gehalten.
- c) Frau Schreck übernimmt die Verwaltung des Bildarchivs. In allen das Bildmaterial betreffenden Fragen hat sich jeder Mitarbeiter künftig an Frau Schreck zu wenden. Herr Roepke behält die Aufsicht über den Versand der fertigen Bildserien. Für die Herstellung neuer Serien liefert Frau Schreck Bildmaterial und 1. Entwurf, der zunächst in der "Gemeindedienstbesprechung" und dann vom ganzen Mitarbeiterkreis begutachtet wird.  
Die Herstellung neuer Serien übernimmt Herr Roepke.
- d) Sämtliche aus- und eingehende Post der Abt. Gemeindedienst ist Herrn Roepke als Leiter des Büros vorzulegen, auch wenn Anfragen persönlich adressiert sind.
- e) Über Verträge in Gemeinden usw. ist von allen Mitarbeitern der Abt. Gemeindedienst zu berichten. Die gehaltenen Vorträge werden auf der Adressenaktei der Abt. Gemeindedienst vermerkt. Verantwortung hat der Leiter des Büros, Herr Roepke.  
(Muster für Berichtszettel liegt als Vorschlag bei).

3. Anlage einer Materialsammlung für Informationsdienst.

- a) Übersicht über vorläufige Ordnung liegt in Abt. Gemeindedienst vor. Der Aufbau geschieht nach und nach je nach Bedarf und Möglichkeit.

- b) Die Grundlage für die Materialsammlung soll gebildet werden durch Aussortierung der Doppellexemplare in den Akten der Abt. I. Herr Schottstädt wird um Zustimmung gebeten.
- c) Zur Fortführung der Materialsammlung ist es notwendig, daß von allem in Frage kommenden Material (bes. "Bienen") der Abt. Gemeindedienst möglichst 3 Exemplare übergeben werden. Die Auswertung übernehmen die Mitarbeiter der Abt. Gemeindedienst. Die Verteilung behält sich Pf. Ziegler vor. "Wilde" Materialverteilung ohne vorherige Belieferung der Abt. III muß unterbleiben. Material, das nur einzah in der Dienststelle vorhanden ist, ist der Abt. III zur Einsicht vorzulegen mit dem Vermerk, wohin es nach der Auswertung zurückzugeben ist. Verteilung der Auswertung übernimmt auch hier Pf. Ziegler.
- d) Die Materialsammlung wird begonnen mit Material über Indien. Sie wird nach Bedarf und Möglichkeiten auch auf andere Gebiete ausgedehnt. Bis zum 8. 2. 1968 warten folgende Mitarbeiter das Material für folgende Themen aus:
- Hoeplke: Tudi + Statistisches Material über Indien.  
 (Rückfrage b. Herrn Schottstädt zu empfehlen)
- Schreck: Aangaon und Takarma  
 Geschichte der Kirchen in Indien  
 Geschichte der Gossner-Mission (falls Zeit)  
 Missionarische Ermühungen der Gossner-Kirche
- Herold: Speisungsaktion Indien.
- Ziegler: Khunitoli.
- e) Alle Mitarbeiter werden gebeten, Aufrisse ihrer Vorträge und möglichst kurze Materialübersichten zur Verfügung zu stellen.

4. Nächste Gemeindedienstsprechung am 8. 2. 1968 - 10 Uhr Berlin.  
 Vorläufige Tagesordnung:
- Durchsicht des erstellten Materials
  - Materialzusammenstellung für DMA
  - Materialzusammenstellung für Informationsgespräch 8. 3. 68
  - Materialauswahl für nächsten Informationsbrief (Etwa Mai 1968)
  - Besprechung Vortrag Hoeplke "Hunger und Frieden".
  - Besprechung Bildreihe von Frau Lehtiö
  - Vortrag Schreck "Geschichte der Gossner-Mission" (Falls noch Zeit)

Verteiler:

Schottstädt  
Schilzgen  
Hoeplke  
Schreck  
Herold  
Ziegler  
Lehtiö



Peter Heyroth  
409 Halle-Neustadt  
Schulplatz 3 - 4

6-3-69

Lieber Bruder Roepke !

Sie haben mich freundlicherweise mit einer Einladung für den 12/13. März bedacht.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich meine Teilnahme nicht zusagen kann.

Bei rechtzeitiger Benachrichtigung bin ich wie sonst gern bereit im Gemeindedienst mit tätig zu sein.

Ich wäre dankbar, wenn Sie mir irgendwelche Dokumente und schriftlichen Informationen der Zusammenkunft zugehen ließen.

Bitte grüßen Sie die Anwesenden.

Mit freundlichem Gruß

Hr Peter Heyroth

14. 2. 69

Informationsgespräch 1969 am 12./13. 3. 69)

---

1. Pfr. Koppehl, 1231 Friedland, Pestalozzistr.
  2. Pfr. Richter, 1831 Nitzahn,
  3. Pfr. K.-O. Peczat, 9133 Dittersdorf,  
Kirchsteig 2 88 Zittau, Str. d. R. Armee 14
  4. Pfr. P. Heyroth, 7271 Zschernitz, Pfarrhaus
  5. Klaus Gubener, ~~1802 Kirchmöser~~ Ernst  
~~Kamioth Str. 5~~ Jerchel bei Rathenow
  6. Pfr. E. Krispin, 1321 Mescherin
  7. Martin Fuchs, 1313 Wriezen, Berliner Berg 4
  8. Pfr. Martin Richter, 1702 Treuenbrietzen,  
Großstr. 48
- 
9. Herr Roepke
  10. Frau Schreck
  11. Herr Schottstädt
  12. Herr Kiekbusch

Informationsgespräch abgesagt gg.

hsl. frsp Roepke

Telefonnummern an:

- |                        |                         |   |
|------------------------|-------------------------|---|
| 1. Pfr. Martin Fuchs   | 4. Pfr. Richter, Nikahm | Pfr. Heyroth<br>hatte sich<br>schon schriftlich<br>abgemeldet |
| 2. Pfr. Martin Richter | 5. Pfr. Peczat          |   |
| 3. Pfr. Koppehl        | 6. Klaus Gubener        |   |
|                        | 7. Pfr. Krispin         |   |

# Gossner-Mission in der DDR

- Gemeindedienst -

1058 BERLIN  
Göhrener Straße 11  
Ruf: 44 40 50

14. 2. 1969

Roe/De

Liebe Freunde,

wir haben in jedem Jahr eine kleine Tagung mit Mitarbeitern gehabt, die im laufenden Jahr für unseren Gemeindedienst tätig sind.

wir laden auch jetzt wieder zu solch einem Informationsgespräch vom 12. - 13. März 1969 ein.

Wir wollen neben den üblichen neuesten Informationen - Indien und der Arbeit der Gossner-Mission - überlegen, wie wir zu einem sinnvollerem Einsatz in den einzelnen Gemeinden kommen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich alle zum genannten Termin freimachen könnten.

Berücksichtigen Sie sich auf beiliegender Postkarte an.

Mit herzlichen Grüßen

Euer/ Ihre

Fried Roepke

Nova Paulkauta

BSK 6691-16-296

Postscheck: Berlin 44 08 / Bank: Berliner Stadtkontor 4/8336

Informationsgespräch 1969

---

12. - 13. 3. 69

Tagesordnung

Anreise bis 16.00 Uhr

12. März

16.00 Uhr Kaffeetrinken

16.30 " Roepke: Über bessere Koordination und Einsatz in den Gemeinden

Schottstädt: Neuester Stand in der Goßner-Kirche

18.30 " Abendessen - anschließend

Kurzbericht aus den Abteilungen der Dienststelle

Schottstädt: Perspektiven der Goßner-Mission in der DDR und der Goßnerschen Missionsgesellschaft in der PRD

13. März

8.00 Uhr Frühstück

9.00 " Andacht (E. Krispin) - anschließend

Schülzgen: Perspektiven der Entwicklungsländer - die Relevanz für Kirchen in der DDR

13.00 " Mittagessen

14.00 " Neue Ton-Bild-Serien - anschließend

Schlussaussprache

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer Koppehl

1231 Friedland  
Festalozzistr.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Koppehl,

wir haben bisher noch  
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch  
vom 12. bis 13. März.  
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

D.

, Sekr.

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer Richter

1831 Nitzahn

Sehr geehrter Herr Pfarrer Richter,

wir haben bisher noch  
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch  
vom 12. - 13. März 1969.

Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De.

, Sekr.

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer K.-O. Peczat  
9133 Dittersdorf  
Kirchsteig 2

Sehr geehrter Herr Pfarrer Peczat,

wir haben bisher noch keine  
Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch  
vom 12. - 13. März.  
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. De. , Sekr.

7. 3. 69

- Gemeindedienst -

Herrn

Pfarrer P. Heyroth

7271 Zschernitz  
Pfarrhaus

Sehr geehrter Herr Pfarrer Heyroth,

wir haben bisher noch  
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch  
vom 12. - 13. März 1969.

Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De

, Sekr.

7. 3. 69

- Gemeindedienst -

Herrn

Klaus Gubener

1802 Kirschmöser  
Ernst-Kamietz-Str. 5

*Jesdul bei Rakehow*

Sehr geehrter Herr Gubener,

wir haben bisher noch keine  
Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch vom  
12. - 13. März 1969.  
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

D.

, Sekr.

15.2.1969

Hiermit melde ich mich an zur  
Tagung vom Mittwoch 12. März,  
ich hoffe, daß ich kein Quastier brauche.

M. Richter

Martin Richter  
Pfarrer  
1702 Treuenbrietzen  
Großstr. 48 Tel. 627

Absender:

Martin Richter

Planner

1702 Treuenbrietzen

Großstr. 48

Tel. 627

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

27. Febr. 68

lieber Bauder Roepke!

Am 8. Februar habe ich an Bruno geschriften.  
Es handelte sich um die Vereinbarung über  
den Wagenwagen in Frohnsdorf.

Dabei habe ich mich zum 7.-8. März ange-  
meldet, was ich hierdurch wiederhole.

Mit herzlichen Grüßen!

Auf Wiedersehen

Karl Richter

Martin Richter  
Absender: Pfarre  
1702 Treuenbrietzen  
Großstr. 48 Tel. 627  
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
Bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gospaer-Mission  
in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 Berlin  
Jähnallee 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:  
Bei Untermietern auch Name des Vermieters

Bad Elster, 26. 5. '68

Lieber Herr Roepske,

Ihre Anfrage vom 20. 5. kann ich erst  
heute beantworten, weil sie mir zweimal nachgeschickt  
wurden und ich

- 1.) Meine Adresse ist - ich habe es bereits mehrmals  
mir Büro gesagt - 1831 Jechel.
- 2.) Ich habe mich zum Informationsgespräch nicht  
angemeldet, weil ich wegen einer Herzkur, die  
ich mir in Bad Elster absolviert, nicht nach

not. Bz.

Berlin kommen kann.

3.) Die Tiere, Ihnen dies vorher mitzuteilen, ist mir wegen der sehr plötzlichen Einberufung nur kurz nicht gekommen.

Mit freundlicher Gruppe - auch am Frühstück und die anderen Mitarbeiter - Tel. Jacobs (?) auf keinen Fall zu vergessen - danach ich

Ihr Klaus Jürgens

Informationen Gemeindeadressen

am S. 3. kann ich besprochen

am F. 3. fragen

W. J. A. W.

den 28. 1. 68

Kann ich mir bitte  
am Mittwoch (31.1.)  
eine Bildreiche - Tafel  
abholen - um damit eine  
erste Information über Land  
und Forstwirtschaft geben zu  
können.  
Fremdländische  
Freunde  
Fürst

M. Fuchs

Ab Wiesau

1313

Wiesau

Postleitzahl:

Berliner Berg 4

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

nimmst du an  
Informationsausge-  
spräch.

7. + 8. März

III 18 765 A 6 400

Gossner  
Mission

Postkarte

Carte postale



1058

Berlin

Gossner-Mission

in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl:

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

~~49.00 Other~~  
~~11.70~~  
~~10.00~~

24.12.62

Die lokale wind's lies mit  
für den 7. + 8. 3. 68 an.  
Gute Weihnachten.

Krispin

~~Danke um Feuerwehrabendungen!~~  
N. S. erledigt

Absender:

Eberhard Krispin

Pastor

1321 Mescherin  
Krs. Angermünde

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

, am 20.2.1968  
Roe/Re

Herrn  
Klaus Gubener  
1802 Kirchmöser.  
Ernst Kamieth-Str. 5

Lieber Herr Gubener,

obwohl wir heute schon den 20. Februar haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen!

Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Zoe.

, am 20.2.1968  
Roe/Re

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer Peter Heyroth  
7271 Zschernitz  
Pfarrhaus

Lieber Bruder Heyroth,

obwohl wir heute schon den 20. Februar haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen! Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Zoe.

NS. Da Martin Ziegler auch am 7.3. nach Berlin kommt, könnte er Sie evtl. mitnehmen. Bitte schreiben Sie doch mal an ihn.

, am 20.2.1968  
Roe/Re

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer Karl-Otto Peczat  
9133 Dittersdorf  
Kirchsteig 2

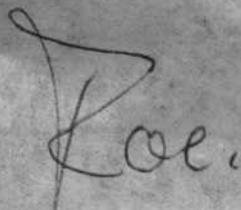
Lieber Bruder Peczat,

obwohl wir heute schon den 20. Februar haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen!

Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

NS. Wir bestätigen dankend den Eingang der zurückgesandten Dias. Haben Sie evtl. noch das fehlende Bild: Am. 59?



, am 20.2.1968  
Roe/Re

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pfarrer Martin Richter  
1702 Treuenbrietzen  
Groß-Straße 48

Lieber Bruder Richter,

obwohl wir heute schon den 20. Februar haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen! Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Roe.

Pf.  
Verteiler: Martin Richter, Treuenbrietzen Pf. Martin Fuchs, Wriezen  
Pf. Eberhard Krispin, Mescherin Pf. Karl-Otto Peczat, Dittersdorf  
Pf. Peter Heyroth, Zschernitz Klaus Gubener, Kirchmöser

Gossner-Mission in der DDR 1058 Berlin, am 18.12.1967 Scho.  
- Gemeindedienst - Göhrener Str. 11 Roe/Re Schü.  
Ruf: 44 40 50 Zie.  
Roe.  
Schr.

*Extraheft 10. Jacob*

Liebe Freunde,

wie Sie vielleicht schon wissen, sind wir - Martin Ziegler und ich - seit dem Herbst von der Gossner-Mission beauftragt, die Arbeit im Gemeindedienst zu tun.

Sie alle haben im vergangenen Jahr nebenamtlich in unserem Vortragsdienst mitgeholfen. Wir hoffen, daß Sie dies auch weiterhin tun können. Die gemeinsame Arbeit hatte 1967 mit einer kurzen Tagung - Informationsdienst - begonnen; so wollen wir auch im vor uns liegenden Jahr anfangen.

Wir laden Sie zum 7. und 8. März 1968 zu uns hier nach Berlin zu einem Informationsgespräch ein. Die Tagesordnung fügen wir in der Anlage bei.

Wir hoffen, daß Sie im Interesse unserer gemeinsamen Arbeit an dieser Tagung teilnehmen können. Bitte melden Sie sich auf beiliegender Postkarte an.

Herzliche Grüße

Ihre

gez. Martin Ziegler

*F. Roepke*

2 Anlagen

## Informationsgespräch 1968

### Tagesordnung

7. März Anreise  
16.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Kaffeetrinken  
16.30 " Arbeitsbeginn  
Schottstädt: Neuester Stand der Arbeit der Gossner-Kirche in Indien  
18.30 " Abendessen - anschließend  
Schottstädt:  
1. Bericht über Mainz-Kastel  
2. Bericht über die Arbeit des Oekumenisch-missionarischen Rates  
Ziegler:  
Aktivierung unserer Kirchengemeinden

### 8. März

8.00 Uhr Frühstück  
9.00 " Andacht (Ziegler)  
Schülzgen:  
1. Ergebnisse und Planung der laufenden Seminararbeit  
2. Aus der Arbeit in Kirche und Gesellschaft:  
Revolutionäre Veränderung und christliche Verantwortung  
13.00 " Mittagessen  
14.00 " Roepke:  
Einführung in die Ton- und Bildarbeit  
Frau Schreck:  
Erklärung von Vortragsthemen  
Zusammenfassung  
Fragen zum Einsatz  
Schluß gegen 17.00 Uhr

, am 13.2.1968

Roe/Re

- Gemeindedienst -

Herrn  
Pastor Willibald Jacob  
75 Cottbus  
Töpferstr. 2

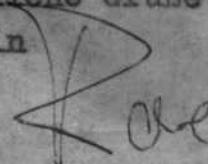
Lieber Bruder Jacob,

ich vergaß, Dich zu unserem Informationsgespräch am 7. und 8. März 68, hier in Berlin, einzuladen. Selbstverständlich hätten wir Dich gern dabei. Tagesordnung liegt bei, ebenso eine Postkarte, auf dieser melde Dich doch noch bitte schriftlich an.

Noch eine andere Anfrage: Sind in der Stadtmission Cottbus Bilder (Dias) und Tonbänder irgendwelcher Art, die der Dienststelle gehören oder für unsere Arbeit hier von Bedeutung sein könnten? Wenn ja, werden wir beide am 7. und 8.3. darüber noch reden.

Herzliche Grüße

Dein



2 Anlagen

Betr.: Information, 9.+10.3.

Lieber Bruno !

Leider kann ich zu dem genannten Termin nicht kommen. Unsere Provinzialsynode tagt vom 10.3. an in Mühlhausen, so daß ich es zeitlich einfach nicht schaffe.

Mit herzlichem Gruß an Euch Alle

*Peter Heyroth*

Mit gleicher Post gehen nocheinmal 100,- für HELFT MIT ab.

Absender:

Heyroth

7271 Zschernitz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
In der DDR  
1050 Berlin, Göhrener Str. 11

III 18 185 Ag 400

Gossner  
Mission

20.2.67

Lieber Bruno!

Am 9. + 10. 3. 67 werde ich  
da sein.

Ich bitte um Quartier für  
beide Tage.

Herzliche Grüße!

Dein Oberhaupt

Franz Kreil!

**Eberhard Krispin**

Absender: .....  
Pastor  
**1321 Mescherin**  
**Krs. Angermünde**

Postleitzahl: .....

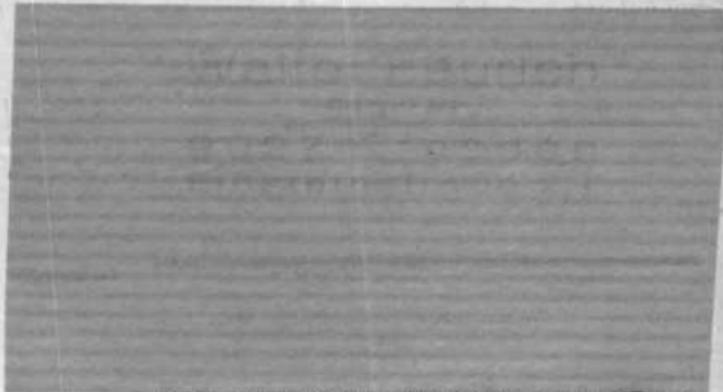
(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



**Gossner-Mission**  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11



Ortsteile und Hausnummern oder Postfach .....  
.....

Traveabrieken 27. 2. 1867

Lieber Bonn!

Herzlichen Dank für die beiden  
Einladungen, leider ist es mir nicht  
möglich, mich dafür freizumachen.  
Auch am 9. 10. kann ich leider  
nunmöglich!

Herrliche Griffe an die ganze  
Siedestelle Euer Martin R.

Absender:

Martin Richter

1702  
Postleitzahl

Treuenscheine

Grossstr 48

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

betr. 28.-31. Mär  
Seminarwoche

III 18 185-Ag 400

Gossner  
Mission

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1950 Berlin (Ost)

1058  
Postleitzahl

Berlin  
Göhrener str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Seine Frau Schreck!

Lieber Bruno!

M

Ich danke für die Einladung zum 9./10.3.

Ich hoffe, dass ich kommen kann, aber eine verbindliche Zusage kann ich noch nicht machen. Ich habe mir die Tage im Kalender vorgemerkt.

Mit bestem Gruss! auch an die ganze Dienststel-

Euer

Treuenbrietzen, 13.2.1967.

Absender:

Martin Richter

Martin

Ireneumkloster

Großstr. 48 Tel. 371

1702

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschlüssel)

Betr. Tagung

9.-10. März 1967

Postkarte

Carte postale

Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Straße



DEUTSCHE  
DEMOKRATISCHE REPUBLIK

10



1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschlüssel)

III 1B 185 Ag 400

Gossner  
Mission

, am 2.3.1967  
Scho/Re

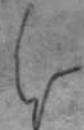
Herrn Pastor Martin Fuchs  
Herrn Pastor Frank Richter

Liebe Freunde,

von Euch ist für den 9. und 10.3. noch keine Anmeldung hier. Wir brauchen Euch aber dringend! Beginn, wie Ihr wisst, 9.3., 13.00 Uhr  
Ende : 10.3., 13.00 Uhr.

Laßt uns nicht allein und meldet Euch noch an. Danke im voraus.

Herzliche Grüße  
Euer



Verteiler:

, am 6.1.1967  
Schr/Re

P. Martin Fuchs, Groß-Bademeusel

Pf. Peter Heyroth, Zschernitz - Frau Schreck

P. Eberhard Krispin, Mescherin - Herr Gutsch

Pf. Karl-Otto Peczat, Dittersdorf - Herr Schottstädt

P. Frank Richter, Nitzahn

Pf. Martin Richter, Treuenbrietzen

Liebe Freunde,

in der Anlage überreichen wir Ihnen ein Programm für unser nächstes Informationsgespräch in der Hoffnung, daß Sie sich zum 9. und 10. März dafür freimachen können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich auf beiliegender Postkarte anmelden.

In der Erwartung einer guten Zusammenarbeit Grüßen wir herzlich.

Ihre

Bruno Wacker

Dr. Tischwitz

2 Anlagen

Informationsgespräch für nebenamtliche Mitarbeiter im  
Vortragsdienst am 9. und 10. M ä r z 1967

---

9.3. vormittags Anreise

13.00 Uhr Beginn mit Mittagessen und Kaffeetrinken

14.00 " Arbeitsbeginn

Bruno Schottstädt spricht über:

- a) Indien
- b) Vietnam
- c) Sizilien
- d) Arbeit der Gossner-Mission in Mainz-Kastel und Westberlin
- e) Seminare, Laienarbeit, Rehoboth, Missionsfeste

und ihre Darstellung in den Gemeinden

18.30 Uhr Abendessen

anschließend spricht Frau Schreck zur Arbeit mit Ton- und Bildmaterial in den Gemeinden, sowie über Erfahrungen und Planen

10.3.

8.00 Uhr Frühstück

9.00 " Morgenandacht

9.30 " Wolf-Dietrich Gutsch gibt Informationen aus der oekumenischen Jugendarbeit, sowie über die oekumenischen Verbindungen und Hilfsdienste und erklärt ihre Darstellung in der Gemeinde.

Zusammenfassung und Fragen zum Einsatz in den Gemeinden

13.00 " Mittagessen

Schluß

Informationstage für Referenten 9. - 10.3.67

1. Ökumenische Jugendarbeit, ökumenische Verbindungen und Dienste, Bericht von Herrn Gutsch
2. Seminare, Laienarbeit, Rehoboth, Missionsfeste  
Projekte: Sizilien, Vietnam, Indien
3. Informationsmaterial aushändigen - Biene, Informationsbriefe, Referate, Amgaonbriefe

klar.